

Jahresbericht 2014



Verein zur Revitalisierung der Haseauen e. V.

Am Schölerberg 1

49082 Osnabrück

Tel.: 0541-501 4611

Fax: 0541-501 4424

Mail: haseauenverein@lkos.de

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Mitgliederliste	3
2. Abgeschlossene Projekte	6
2.1 Region Melle - Bissendorf - Osnabrück	
2.1.1 Durchgängigkeit der Hase an der Sutmühle	6
2.2 Region Lotte-Wallenhorst-Bramsche	
2.2.1 Altarm Barlage Hollage	9
2.3 Region Bersenbrück - Artland	
2.3.1 Revitalisierung des Feldmühlenbaches in Ahausen	10
2.3.2 Informations- und Raststation an der Hase in Gehrde-Rüsfort	13
2.3.3 Sekundäraue für den Reitbach	15
2.4 Region Essen-Oldenburg	
2.4.1 Sekundäraue Wiesenbäke in Lohne	16
2.5 Region Herzlake - Haselünne - Meppen	
2.5.1 Revitalisierung des Teglinger Baches I	17
3. Projekte in Arbeit	18
3.1 Region Melle - Bissendorf - Osnabrück	
3.1.1 Revitalisierung des Hiddinghauser Baches	18
3.2 Region Lotte-Wallenhorst-Bramsche	
3.2.1 Anschluss eines Altarms an die Hase und Herstellung einer Sekundäraue in Bramsche	19
3.3 Region Bersenbrück - Artland	
3.2.1 Revitalisierung zwischen Hase und Wrau	20
3.4 Region Essen-Oldenburg	
3.4.1 Löninger Mühlenbach	21
3.5 Region Herzlake - Haselünne - Meppen	
3.5.1 Revitalisierung des Teglinger Baches II	22
3.6 Projekte des NLWKN	24
3.7 Projekte in der Warteschleife	24
4. Kleinprojekte mit Schülergruppen	25
4.1 Schulnetzwerk Lebendige Hase Osnabrück	25
4.2 Bühnerbach-Projekttag Achmer	26
4.3 Weidenstecklinge setzen durch die Imker AG des Gymnasiums Bersenbrück	27
5. Was war sonst noch?	28
5.1 Wechsel in der Geschäftsführung	28
5.2 Treffen der regionalen Gruppen und Jahreshauptversammlung	28
5.3 Neues Mitglied im Haseauenverein	29
5.4 Die Hase bleibt zentraler Bestandteil im regionalen Entwicklungskonzept der Leader AG Hasetal	29
5.5 Seminar Unterhaltung von Gewässern III. Ordnung	30
5.6 Fischotter kehrt zurück	31
6. Öffentlichkeitsarbeit	32
4.1 Interview bei der Ems-Vechte-Welle	32
4.2 Besuch der Landtagsabgeordneten der CDU in Gehrde-Rüsfort	32
4.3 Vorstellung der Arbeit des Haseauenvereins bei den Umweltausschüssen	32
4.4 Nutzerorientierte Neugestaltung der Internetseite	32
7. Presse	33

Mitglieder Haseauenverein **2014**

1	Landkreis Emsland Herr Pott Ordeniederung 1 49716 Meppen	1. Vor- sitzender	11	Gemeinde Rieste Herr Bürgermeister Hüdepohl Bahnhofstr. 23 49597 Rieste
2	Landkreis Osnabrück Herr Rolf Am Schölerberg 1 49082 Osnabrück	2. Vor- sitzender	12	Gemeinde Alfhausen Herr Bürgermeister Wübbolding Postfach 28 49594 Alfhausen
3	Landkreis Cloppenburg Herr Viets Eschstraße 29 49662 Cloppenburg		13	Samtgemeinde Bersenbrück Herr Samtgemeindebürgermeister Dr. Horst Baier Lindenstr. 2 49593 Bersenbrück
4	Kreis Steinfurt Herr Klesse Tecklenburger Straße 10 48565 Steinfurt		14	Stadt Bersenbrück Herr Bürgermeister Klütsch Lindenstr. 2 49593 Bersenbrück
5	Stadt Osnabrück Frau Balks-Lehmann Hannoversche Straße 6-8 49084 Osnabrück		15	Gemeinde Gehrde Herr Bürgermeister Voskamp Lange Str. 49 49596 Gehrde
6	Stadt Melle Herr Bürgermeister Dr. Berghegger Schürenkamp 16 49324 Melle		16	Samtgemeinde Artland Herr Samtgemeindebürgermeister Gärtner Markt 1 49610 Quakenbrück
7	Gemeinde Bissendorf Herr Bürgermeister Halfter Im Freeden 7 49143 Bissendorf		17	Gemeinde Badbergen Herr Bürgermeister Berger Postfach 1180 49633 Badbergen
8	Gemeinde Wallenhorst Herr Bürgermeister Steinkamp Rathausallee 1 49134 Wallenhorst		18	Gemeinde Essen / Oldb. Herr Bürgermeister Kettmann Peterstraße 7 49632 Essen / Oldb.
9	Gemeinde Lotte Herr Bürgermeister Lammers Westerkappelner Str. 19 49504 Lotte		19	Stadt Lönigen Herr Bürgermeister Willen Lindenallee 1 49624 Lönigen-
10	Stadt Bramsche Herr Bürgermeister Pahlmann Hasestraße 11 49565 Bramsche		20	Stadt Haselünne Herr Bürgermeister Schräer Krummer Dreh 18/19 49740 Haselünne

**Mitglieder Haseauenverein** 2014

21	Gemeinde Herzlake Herr Bürgermeister Pleus Neuer Markt 4 49770 Herzlake	31	BUND Kreisgruppe Osnabrück Frau Feldmann Am Schölerberg 8 49082 Osnabrück
22	Stadt Meppen Herr Bürgermeister Knurbein Markt 43 49716 Meppen	32	Stiftung Hof Hasemann Herr Hasemann Larberge 1 49565 Bramsche
23	UHV Nr. 96 „Hase-Bever“ Herr Schierhold Mindener Straße 206 49084 Osnabrück	33	Zweckverband Hasetal Herr Koormann Langenstraße 33 49624 Löningen
24	UHV Nr. 97 „Mittlere Hase Herr Lucks Priggenhagener Str. 206 49593 Bersenbrück	34	Alfsee GmbH Herr Harms Am Campingplatz 10 49597 Rieste
25	UHV Nr. 98 „Hase-Wasseracht“ Herr Kramer Bahnhofstraße 2 49632 Essen (Oldenburg)	35	TAV „Bourtanger Moor“ Frau Kaersch Kolpingstraße 5 49716 Meppen
26	UHV Nr. 99 „Untere Hase“ Herr Droste Vogelpohlstraße 66 49716 Meppen	36	Landesjägerschaft Bersenbrück Herr Furmanek Im Mühlenbrook 25 49565 Bramsche Engter
27	NLWKN Direktion Frau Heddinga Am Sportplatz 23 26506 Norden	37	Vereinigung des Emsl. Landvolkes e.V. Herr Hurink An der Feuerwache 12 49716 Meppen
28	Naturschutzbund Osnabrück e.V. Herr Peters Klaus-Strick-Weg 10 49082 Osnabrück	38	Kreislandvolkverband Cloppenburg e.V. Herr Berges Löninger Straße 66 49961 Cloppenburg
29	NABU Emsland Mitte Frau Over Haselünner Str. 15 49716 Meppen	39	Hauptverband des Osnabrücker Landvolkes Herr Dr. Willms Liebigstraße 4 49593 Bersenbrück
30	Biolog. Station Haseniederung e.V. Herr Christiansen Alfseestraße 291 49594 Alfhausen	40	NLG mbH Herr Tepe Am Nachtigallenwäldchen 2 49716 Meppen

Mitglieder Haseauenverein **2014**

41	Nieders.-Westf.-Anglervereinigung Herr Macke St.-Bernhards-Weg 3 49134 Wallenhorst	51	Angelsportverein Hase-Lehrte Herr Altmeppen Ginsterweg 1 49740 Haselünne - Lehrte
42	Fischerei-Schutz-Verein Wissingen e.V. Herr Meyerdrees Kollegienwall 14 49143 Bissendorf	52	Fischereiverein Meppen 1888 e.V. Herr Heuwers Erikaweg 12 49716 Meppen
43	SFV „Frühauf“ Bramsche e.V. Herr Krecke Römerwall 15 49565 Bramsche	53	Sportfischereiverein Quakenbrück e.V. Herr Abeln Lange Str. 40 49610 Quakenbrück
44	Fischerei-Verein Essen Oldb. e.V. Herr Landwehr Wiesenstr. 8 49632 Essen i.Oldb.	54	Wassersportverein Osnabrück e.V. Herr Wehmeier Die Eversburg 60 49090 Osnabrück
45	Fischereiverein Löningen e.V. Herr Thomann Gallaberg 7 49624 Löningen	55	Fischereigenossenschaft Hase II Herr Mescher Quadenorter Weg 11 49593 Bersenbrück
46	Angelsportverein Westrum-Aselage e.V. Herr Schwalen Hölze 11 49770 Herzlake	56	Heimathaus Hollager Hof e.V. Herr Pott Goethestraße 5 49134 Wallenhorst
47	Angelsportverein Herzlake e.V. Herr Strotmann Andruper Weg 31 49770 Herzlake	57	Hermann Böhne Dissener Str. 58 49326 Melle/Wellingholzhausen
48	Angelsportverein Dohren e.V. Norbert Burs Lieninghagen 2 49770 Dohren	58	Georg Stöhler Vördener Damm 26 49565 Bramsche
49	Angelsportverein Haselünne e.V. Herr Grothues Schlehenweg 12 49740 Haselünne	59	Gerd Scheper Zum Hasekamp 11 49635 Badbergen
50	Angelsportverein Mittelradde-Mitte e.V. Herr Bowe Westermoor 3 49774 Lähden	60	Dierk Gast Auf dem Kamp 13 49635 Badbergen

2. Abgeschlossene Projekte

2.1 Region Melle-Bissendorf-Osnabrück

2.1.1 Durchgängigkeit der Hase an der Sutmühle

Von der Hase zweigt ca. 50 m oberhalb der Sutmühle eine Umflut ab, die etwa 250 m unterhalb wieder in die Hase mündet. Das Ablaufbauwerk zur Umflut lag im rechten Winkel zur Hase und stellte sich als beidseitige Mauer mit einer ca. 3 m breiten Sohlrampe mit einem Gefälle von über 10 % dar. Um hier die nach WRRL geforderte Durchgängigkeit herstellen zu können, wurden Gelder über die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung mit einer Ko-Finanzierung des Landkreises Osnabrück bewilligt. Die Förderung der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück ermöglichte den Ankauf von zwei unmittelbar an das Gewässer angrenzende Flurstücke mit einer Größe von etwa 3,5 ha. Neuer Flächeneigentümer ist der Unterhaltungsverband Nr. 96 „Hase-Bever“ als Projektpartner und Vereinsmitglied im Haseauenverein.



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Landkreis Osnabrück	82.573,68 €	Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Niedersächsische Bingo- Umweltstiftung



Durch den Flächenerwerb konnte der Abschlag der Umflut weiter nach oberhalb verlegt werden. Dieser Bereich der Umflut wurde als naturnaher, mäandrierender Wasserlauf mit geringem Gefälle gestaltet. Das neue Umgehungsgerinne an der Sutmühle ist bautechnisch fertig. Das Gewässer beschäftigt sich nun mit dem neuen Angebot an Substraten und Strukturen. Die Voraussetzungen für die Herausbildung eines naturnahen Haseabschnitts sind gut. Unmittelbar an den Wasserlauf grenzen Sukzessionsflächen, die zukünftig nur bei Bedarf unterhalten werden sollen. Die Wasserführung wurde so gewählt, dass bei Normalabfluss der größere Teil des Hasewasser durch die Umflut fließt, um so eine Lockströmung zu gewährleisten, die die Wanderfische in die richtige Richtung führt.

Um eine bachabwärts gelegene, vorhandene Brücke zu schützen, wurde die Durchflussmenge des Wassers entsprechend gedrosselt. Hierzu wurde ein Kastendurchlass eingebaut, der nur eine bestimmte Wassermenge durchlässt. Es ist dem Unterhaltungsverband Obere Hase gelungen dieses technische Bauwerk so in das Bachbett einzubauen, dass es weder die Sohlstruktur noch die Optik beeinträchtigt.

Kostenänderungen

Es haben sich im Verlauf der Durchführung Kostenänderungen ergeben, die dazu führten, dass das Projekt ca. 30.000 € günstiger wurde als geplant. Folgende Einsparungen konnten gemacht werden:

1. Die vorhandene alte Rohrleitung konnte ohne Schachtbau ans Gewässer angeschlossen werden.
2. Der Spülschacht sowie der Anschluss der Drainage entfiel, da in der angrenzenden Ackerfläche keine Drainage vorhanden war. Der Eigentümer wusste nicht mehr, ob in der angrenzenden Ackerfläche Drainage vorhanden war oder nicht. Eine vor Ort vorhandene Rohrleitung ließ aber darauf schließen, deshalb wurden bei der Maßnahmen- und Kostenplanung die möglichen Kosten miteinberechnet. Eine detaillierte Voruntersuchung wäre für die Gesamtmaßnahme sehr viel teurer gekommen.

3. Der Bodenaushub konnte vor Ort auf die angrenzende Ackerfläche aufgebracht werden, somit konnten lange Transportwege und Entsorgungskosten eingespart werden. Dieser Umstand konnte zuvor nicht mit einberechnet werden, da der Eigentümer der Ackerfläche sich zunächst gegen einen Verbleib des Oberbodens auf seiner Fläche ausgesprochen hatte. Im Zuge der Arbeiten und nachdem der UHV 96 eine Zerkleinerung des, im Aushub enthaltenen, Wurzelmaterials vorgenommen hatte, erklärte sich der Eigentümer doch bereit.

Neue, ergänzende Maßnahmen

Mit Einverständnis der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung konnten die eingesparten Zuwendungsmittel verwendet werden, um den unterhalb liegenden Gewässerabschnitt der Umflut ebenfalls ökologisch aufzuwerten. Nach Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen bot sich nun die Möglichkeit, eine weitere Aufwertung des Projektes "Durchgängigkeit der Hase an der Sutmühle in der Stadt Melle, OT Gesmold" umzusetzen.

Durch die bereits geplanten und durchgeführten Maßnahmen wurde der Bereich für Fische und Wassertiere durchgängig gemacht, der zuvor unpassierbar war. Zusätzlich wurde nun die alte Umflut auf ca. 300 m Länge durch Kiesschüttungen strukturreicher gestaltet. Diese Kiesschüttung erfolgte nur im bestehenden, alten Bachbett, ein sogenanntes **Instream Restaurieren** im geraden Flussbett. Zudem wurde damit der Übergang des neuen Abschnitts der Umflut zum alten Abschnitt optimiert. Hierfür wurden rund 300 t Kies eingebaut.

Eine eigens für dieses Projekt geschaffene Skulptur des Künstlers Franz-Josef Greife wird seiner Funktion als „denk-mal“ gerecht. Ein gelungenes Landschaftskunstwerk, dass die Spaziergänger neugierig und nachdenklich macht. Die Menschen werden so auf die Thematik des Fließgewässers und seiner aquatischen Bewohner aufmerksam gemacht.



2.2 Region Lotte-Wallenhorst-Bramsche

2.2.1 Altarm Barlage Hollage

Udo Stangier berichtet davon, dass auf der nds. Seite der Altarm bereits ausgebaggert wurde. Im Rahmen der Flurbereinigung ist die Parzelle samt großzügigem Randstreifen der Gemeinde Wallenhorst zugeschrieben worden. Ein Wiederanschluss ist aufgrund eines Gefälles von 2m zunächst utopisch. Es besteht die Hoffnung, dass das Gewässer trotz angrenzender intensiver Grünlandnutzung als Laichhabitat für Amphibien und Libellen etc. dienen wird.



2.3 Region Bersenbrück-Artland

2.3.1 Revitalisierung des Feldmühlenbaches in Ahausen

Der Feldmühlenbach entsteht durch mehrere Quellzuflüsse im Rüsseler Wald zwischen Westerholte und Brickwedde. Der Bach fließt dann in nördlicher Richtung durch Rüssel, Ahausen bis in den nördlichen Bereich von Bersenbrück, wo er ursprünglich in die Hase mündete. Bedingt durch den Ausbau der Hase wird er heute nördlich von Bersenbrück als stark ausgebautes Gewässer parallel zur Hase geführt und heißt ab hier „Alte Hase“. Aufgrund des teils starken Ausbaus und der mäßigen Gewässergüte wurde der Feldmühlenbach als erheblich veränderter Wasserkörper eingestuft. Bisher verlief der Feldmühlenbach im Bereich Bersenbrück-Ahausen genau zwischen der Bundesstraße 214 und dem Bahndamm der Ankum-Bersenbrücker Eisenbahn. Aus der engen, parallelen Führung, insbesondere durch zwei Dammdurchlässe ergibt sich nicht nur ein erheblicher Unterhaltungsaufwand für das Gewässer, auch die ökologische Wertigkeit ist durch den starren Ausbau, die tiefe Lage und die Barrieren als unbefriedigend zu beurteilen. Hauptursachen liegen in der Einschnürung des Gewässers zwischen Straße und Bahn und dem mangelnden Kontakt zur Gewässeraue. Eine fließgewässerökologische Untersuchung aus dem Jahr 2008 bescheinigt dem Planungsraum eine unbefriedigende bis schlechte ökologische Zustandsklasse. das konnte nun geändert werden.



Der Feldmühlenbach im neuen Bett

Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Landkreis Osnabrück	107.165 € inkl. Flächenkauf	Verkehrsgesellschaft Land- kreis Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Niedersächsische Bingo Umweltstiftung



Eine kleiner Rückblick ...



Vor Beginn der Maßnahme



Platz für die Sekundäraue wird geschaffen



Das neue Bachbett entsteht



Naturgemäßes Sohlsubstrat wird eingebracht



Strömungsenker



So stellt sich der Abschnitt im Juli 2014 dar



... aus einem anderen Blickwinkel



Strömungsbild



Einweihung des revitalisierten Abschnittes

Am Tag der öffentlichen Einweihung goß es in Strömen. Das hielt die Beteiligten aber nicht davon ab, der Presse das Projekt direkt in der neuen Sekundäraue des Feldmühlenbaches vorzustellen. Jürgen Herpin von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück und zugleich zweiter Vorsitzender des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen e.V. betont, dass ein Bach sich in hohem Maße selbst reguliert, wenn wir ihm genügend Raum in seiner Aue lassen. Viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten haben sich den strukturreichen Lebensraum bereits zu eigen gemacht. Frau Hörmeyer von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung ist sehr zufrieden mit dieser Entwicklung. Jürgen Werner von der Verkehrsgesellschaft Landkreis Osnabrück GmbH, freut sich etwas Gutes für die Natur getan zu haben zumal mit der Maßnahme auch künftig die Unterhaltsarbeiten am Gleiskörper deutlich reduziert werden können, da der Bach nun weiter entfernt vom Gleis verläuft. OS1 TV sendete hierzu einen Beitrag in den Nachrichten.



Direkt am Bach - trotz Regen



Feierliche Einweihung mit geräucherten Fiorellen



Georg Lucks vom Unterhaltungsverband 97 bildet seine Mitarbeiter nun speziell fort, damit sie die neue Form der beobachtenden Unterhaltung verstehen und anwenden lernen. Anders als bisher wird der Feldmühlenbach in diesem Bereich nicht mehr nach Plan gemäht und geräumt. Vielmehr wird nur bei besonderem Bedarf eingegriffen. Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 36.

2.3.2 Informations- und Raststation Haseauen in Gehrde-Rüsfort

Um Besuchern der Revitalisierung der Haseaue in Gehrde-Rüsfort einen Zugang zu den Ereignissen und Projektmaßnahmen der letzten Jahre zu ermöglichen und um eine gezielte Besucherlenkung zum Schutz der sensiblen Bereiche zu optimieren, wurde an der neu geschaffenen Auenlandschaft eine Informations- und Raststation geschaffen. Diese befindet sich am Rande des Gebietes auf einer bereits vorhandenen Erdaufschüttung und bietet einen Blick von außen in die weiträumigen Naturschutzflächen.

Vielen Menschen erschließt sich die Wertigkeit von Naturschutzmaßnahmen, wie sie hier umgesetzt wurden, nicht von selbst. Durch eine anschauliche Aufbereitung des Themas an dieser Stelle, wird Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung geleistet. Drei interaktive Tafeln mit Klappen, Drehscheiben und Schiebeelementen animieren die Besucher dazu sich über das Thema Fließgewässerentwicklung mit den negativen Folgen wie Hochwasserereignisse, Renaturierung - Schaffung einer Auenlandschaft und bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu informieren. Eine überdachte, festinstallierte Sitzgruppe mit Tisch bietet Schutz und lädt Besucher ein, hier zu verweilen und die revitalisierte Hase zu erleben. Unmittelbar in der Natur kann der Betrachter die Entwicklung des Gebietes beobachten und mit intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen vergleichen. Ein massives Holzgeländer aus Eiche umfasst die erhöhte Informations- und Raststation. Viele verschiedene Institutionen zogen an einem Strang, um dieses Projekt umzusetzen.



Einweihung am 25. Juli 2014



Großes Interesse trotz Regenwetter

Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Haseauenverein	12.593 €	Landkreis Osnabrück, Sparkassenstiftung Bersenbrück, Stadt Bersenbrück, Niedersächsisch-westfälische Angelvereinigung, Niedersächsische Bingo Umweltstiftung



Die Informationsstation liegt direkt an der Hase-Ems-Tour und gliedert sich somit auch in die vorhandene touristische Infrastruktur ein. Die Informations- und Raststation wertet den sanften Tourismus auf dieser Route deutlich auf. Zudem befindet sich am Rand des Projektgebietes ein Bootsanleger, an dem regelmäßig Jugendgruppen ihre Bootsfahrten auf der Hase starten und somit ideale Voraussetzungen gegeben sind, diese Zielgruppe ebenfalls zu erreichen und zu animieren die ausgebauten und renaturierten Flussabschnitte zu vergleichen.

Die neugierig gewordenen Besucher können sich an den interaktiven Tafeln informieren. Über den angegebenen QR-Code können zusätzliche Informationen über das Projekt in Gehrde-Rüsfort und die Revitalisierung der Haseaeu insgesamt erschlossen werden.

Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 35.



Radtouristen verschnafen an der Station



Interaktive Informationsvermittlung



Ausblick auf ein Biotop der Sekundäraue mit Infotafel



2.3.3 Sekundäraue für den Reitbach

Auf einer Länge von ca. 4,3 km wurden am Reitbach bei Nortrup Sekundärauen angelegt. Diese Maßnahme dient nicht nur der Revitalisierung der Gewässeraue, sondern auch dem Hochwasserschutz und dem Biotopverbund. Zudem wurde die Gewässerstruktur durch den Einbau von Totholz verbessert. Nun hat der Reitbach Gelegenheit sich sein Bachbett selbst dynamisch zu gestalten.



Vor Beginn der Maßnahme



Platz für die Sekundäraue wird geschaffen



Beidseitiger Bodenabtrag in der Aue



Einbau eines Strömunglenkers



Der Reitbach dringt in seine Sekundäraue



2.4 Region Essen-Löningen

2.4.1 Sekundäraue Wiesenbäke in Lohne

Die Hase-Wasseracht hat an der Wiesenbäke in einem Teilbereich ein kleines Auenparadies geschaffen. Der Oberboden wurde großflächig abgetragen. Dies geschah unregelmäßig und in einigen Bereichen wurden so auch Blänken geschaffen. Zusätzlich haben sie eine große Anzahl von Erlenstubben in den Boden eingearbeitet. Das Wasser der Bäke drückt bei höheren Wasserständen in die Sekundäraue rein.



2.5 Region Herzlake-Haselünne-Meppen

2.5.1 Revitalisierung des Teglinger Baches I

Der Teglinger Bach entspringt im Stadtgebiet Lingen. Er ist 18,5 Kilometer lang und war in den 1960er-Jahren begradigt worden. Naturnahe Abschnitte finden sich deshalb nicht mehr, der kanalähnliche Bach durchfließt eine intensive Agrarlandschaft. Das wollte der Fischereiverein Meppen ebenso ändern wie der Landkreis Emsland, so dass in diesem Jahr gleich zwei Renaturierungsmaßnahmen angegangen wurden.

Unter der Federführung des Fischereivereins Meppen 1888 e.V. wurden im Mündungs nahen Bereich kleine Strömunglenker eingebaut, um die Uferstrukturen aufzuwerten. Zusätzlich wurden ca. 300 Tonnen Kiessubstrat zur Strukturverbesserung des Gewässergrundes eingebaut.

Beteiligt waren auch der Unterhaltungsverband, die Stadt Meppen als Eigentümerin, der Landkreis Emsland, das Land Niedersachsen und der Landesfischereiverband Weser Ems. Ziel war es wieder einen hochwertigen Lebensraum für bachtypische Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Für das Konzept wurde der Fischereiverein mit dem Klimaschutzpreis der Stadt Meppen ausgezeichnet.

Dieter Heuwers und Christoph Elbert informierten die Mitglieder des Arbeitskreises Herzlake-Haselünne-Meppen im Anschluss an die diesjährige Sitzung. Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 34



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Fischereiverein Meppen 1888 e.V.	ca. 15.000 €	Fischereiverein Meppen 1888 e.V.

3 Aktuelle Projekte

3.1 Region Melle-Bissendorf-Osnabrück

3.1.1 Revitalisierung des Hiddinghauser Baches

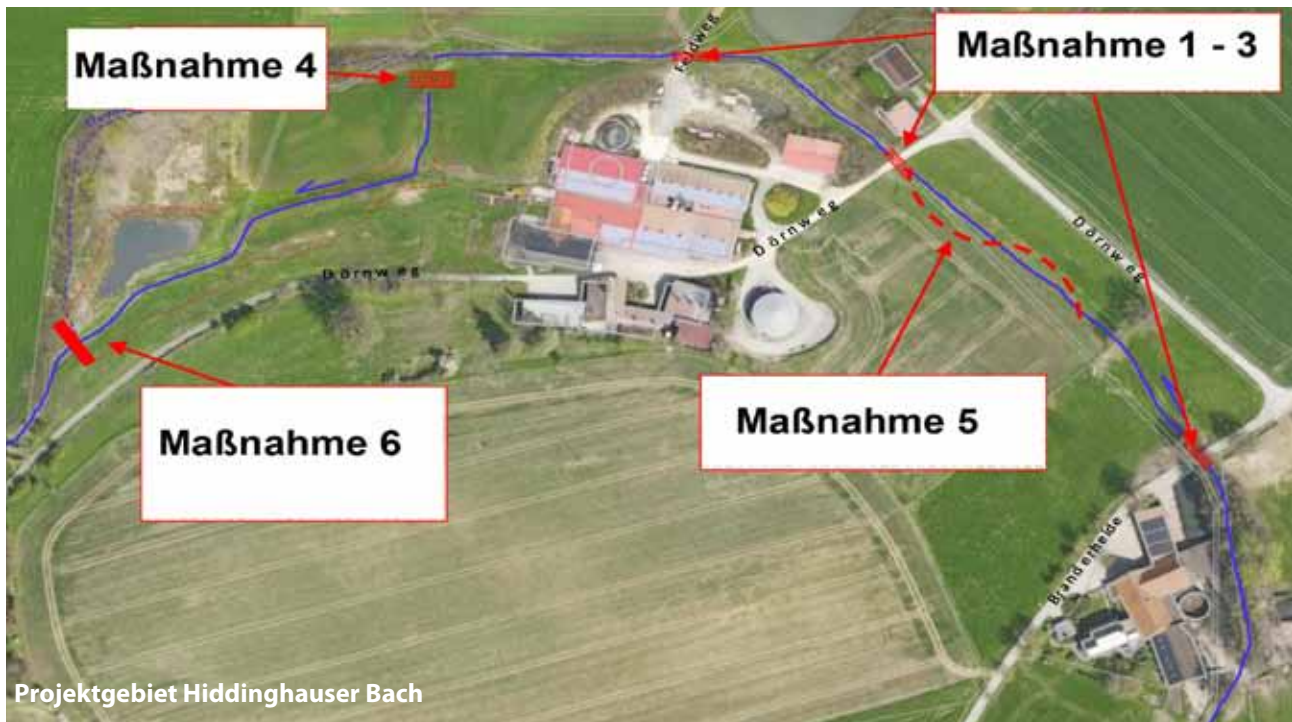
Die Oberläufe der Hase zählen zur Forellenregion des Osnabrücker Hügellandes. Gerade die im Teutoburger Wald liegenden Quellbereiche der Hase sind als FFH-Gewässer von besonderer Qualität und haben eine wesentliche Bedeutung als Laichhabitat für verschiedene Fischarten. Die Bachforelle wurde vom Landkreis Osnabrück als Leitart für die Herstellung ökologisch intakter Gewässer gewählt – kommt die Bachforelle in stabilen Beständen vor, ist dies ein Indikator für herausragende Umweltbedingungen, von denen ebenso weitere Tier- und Pflanzenarten profitieren.

Am Hiddinghauser Bach werden bestehende Barrieren in Form von Durchlässen, Sohlabstürzen und Verrohrungen ersetzt durch groß dimensionierte Maulprofildurchlässe bzw. eine Furt. Zudem wird dort, wo möglich, die Linienführung mäandrierend gestaltet. Die Gewässerstruktur wird z.B. durch das Einbringen von Kiesbänken naturnah gestaltet.

Die Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit der Naturschutz- und Wasserbehörde des Landkreises Osnabrück, den Flächeneigentümern und dem UHV 96 erarbeitet.

- 1-3 Vergrößerung von drei Durchlässen (Maulprofil)
- 4 Aufhebung einer Verrohrung und einer Staustufe durch den Einbau einer Furt
- 5 Mäandrierende Gewässerlinienführung
- 6 Einbau eines Drosselbauwerkes

Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 43.



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Landkreis Osnabrück	182.800 €	Landkreis Osnabrück, Niedersächsische Bingo Umweltstiftung, Gemeinde Bissendorf

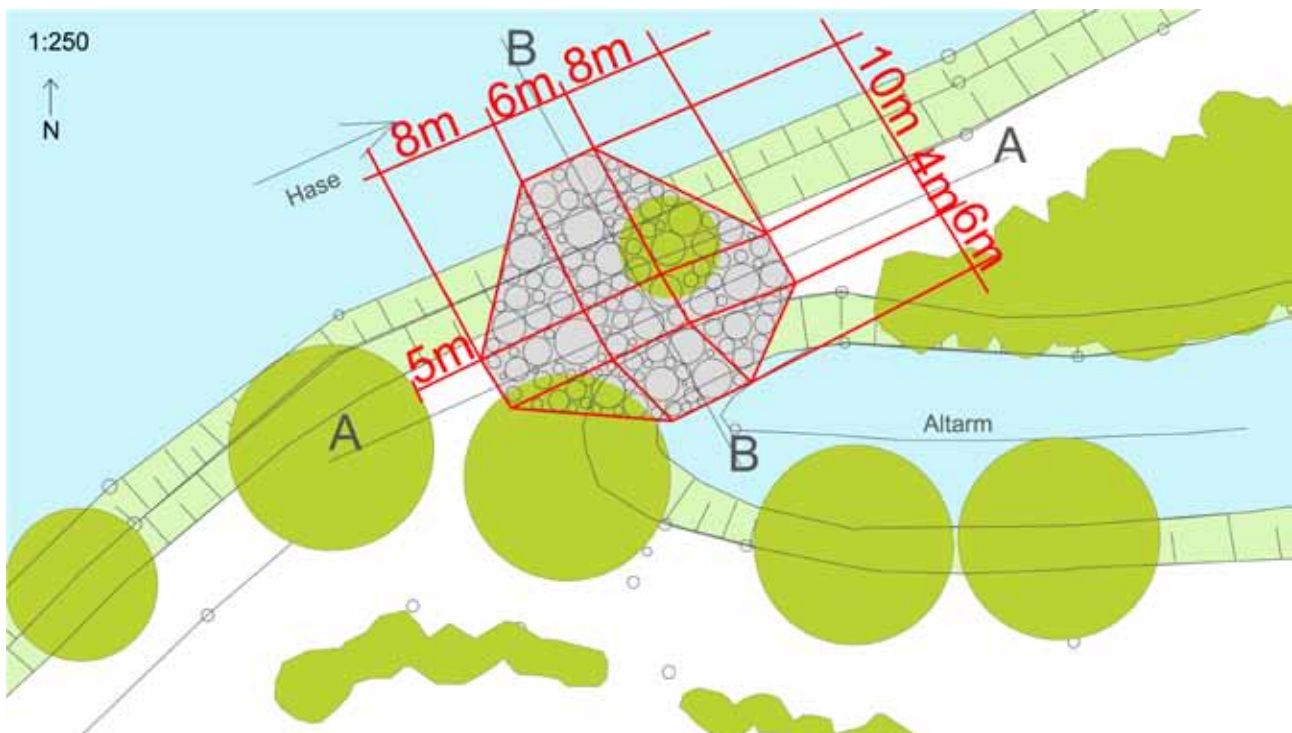
3.2 Region Lotte-Wallenhorst-Bramsche

3.2.1 Anschluss eines Altarms an die Hase und Herstellung einer Sekundäraue in Bramsche

Eine Flutmulde wird den Altarm wieder an die Hase anbinden. Der Altarm wird dann bei höheren Wasserständen durchströmt und somit ökologisch optimiert. Die Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit der Naturschutz- und Wasserbehörde des Landkreises Osnabrück und dem NLWKN erarbeitet. Von der ursprünglich geplanten Variante des ständig durchflossenen Altarmes wurde aufgrund des Bestandschutzes des Altarms und der Höhlenbäume (Schwarzpappel) am Ufer Abstand genommen.

Zwar liegt der „Zufluss“ an hydraulisch ungünstiger Stelle (nahezu Gleitufer), trotzdem kann diese Maßnahme sowohl die weitere Erreichbarkeit für Unterhaltungszwecke, als auch die zeitweise Zuführung von Frischwasser in den Altarm ermöglichen.

Die Herstellung einer Sekundäraue soll ermöglicht werden durch die Verlegung des Hasedammes nach Osten und die Anlage von auetypischen Kleingewässern. In der Wiese unmittelbar vor dem Altarm werden strukturreiche auetypische Kleingewässer angelegt. Hier wird besonders darauf geachtet werden, dass die jeweiligen Nordufer sehr flach gestaltet werden und voll besonnt sind. Durch den Flächenankauf der Stadt Bramsche werden diese Bereiche dauerhaft für den Naturschutz gesichert. Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 43.

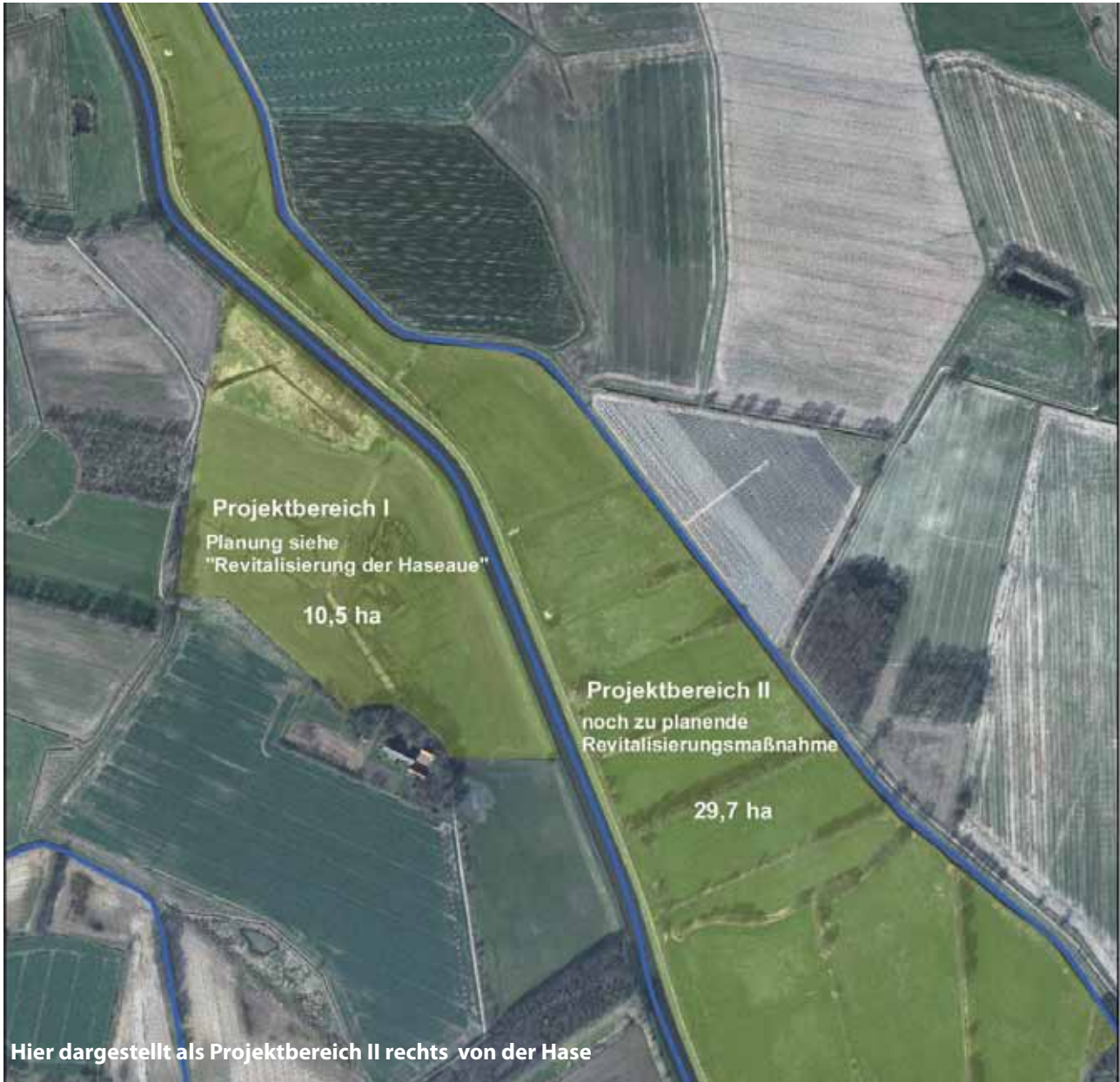


Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Landkreis Osnabrück	32.418 €	Landkreis Osnabrück, Sportfischereiverein „Früh Auf“ Bramsche, Niedersächsische Bingo Umweltstiftung

3.3 Region Bersenbrück-Artland

3.3.1 Revitalisierung zwischen Hase und Wrau

Im Zuge der Ertüchtigung der Hasedämme zwischen Quakenbrück und Rüsfort soll das Revitalisierungsgebiet zwischen Hase und Wrau optimiert werden. Hierzu soll das alte Berieselungssystem wieder aktiviert werden. Entlang der Wrau wird eine flache Verwallung aus dem anfallenden Bodensubstrat angelegt, die verhindert, dass das Oberflächenwasser direkt in die Wrau abfließt. Vielmehr verbleibt es auf der Fläche und versickert dann dort bzw. gelangt über eine Mulde in die Wrau.



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Naturschutzstiftung Landkreis Osnabrück, NLWKN	noch nicht bilanziert	NLWKN

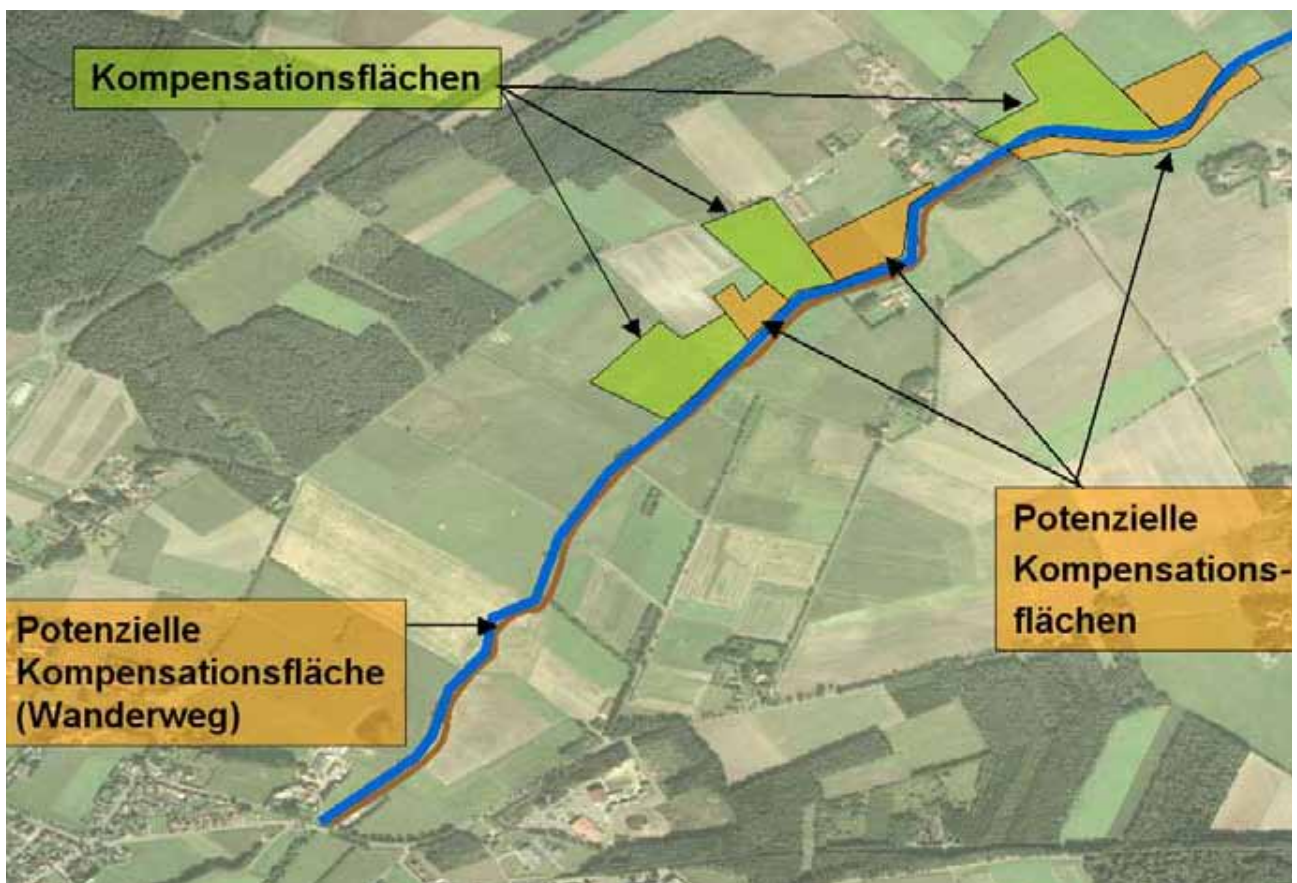
3.4 Essen-Löningen

3.4.1 Löninger Mühlenbach

Die Stadt Löningen hat das Büro Mosebach und Partner mit der Erstellung eines Konzeptes für potenzielle Kompensationsmaßnahmen für den ca. 3 km langen Abschnitt des Löninger Mühlenbachs zwischen der Lodberger Straße und Duderstadt beauftragt.

Herr Thomann vom Fischereiverein Löningen machte auf der Arbeitskreissitzung Essen-Löningen deutlich, dass der Verein sich gerne mit in die Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches mit einbringen möchte. Er betont, dass dort auch der Sandtrieb sehr hoch ist.

Die Hase – Wasseracht hat mit Herrn Dr. Salva und dem Büro Mosebach und Partner eine Besichtigung der Ellenbeke im Bereich der Hunte Wasseracht durchgeführt, um zu schauen, ob die dort bereits durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen auch als Leitbild für die Maßnahmen der Stadt Löningen am Löninger Mühlenbach zielführend sein können. Am Löninger Mühlenbach wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren einiges in Bezug auf Gewässerrenaturierung und Auenentwicklung gem. Pilotprojekt umgesetzt werden können.



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Stadt Löningen	noch nicht bilanziert	Kompensation

3.5.1 Revitalisierung des Teglinger Baches II

Die Baumaßnahmen am Teglinger Bach wurden Ende Juni begonnen. Am 14. Juli fand die offizielle Eröffnung der Baustelle statt. Hieran nahmen auch Landrat Reinhard Winter, Anne Zachow von der niedersächsischen Bingo Umweltstiftung, der Vorsitzende der Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland Bernd van der Ahe, der Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Wasser- und Bodenverbände Bernd-Carsten Hiebing und die stellvertretende Bürgermeisterin von Meppen Annelene Ewers teil.

Dieses Projekt verfolgt einen sehr innovativen Ansatz. Dass ein Gewässer sich seinen Verlauf selber suchen darf, ist in Niedersachsen wohl einmalig. Auch wird die Aue des Teglinger Baches in dem 1,3 km langen Gebiet wieder naturnah mit Tümpeln und Blänken gestaltet.

Ludwig Acquistapace vom Landkreis Emsland berichtet, dass bisher zwei Biotope bzw. Blänken geschaffen wurden. Ebenso wurden Teilstücke der vorhandenen Gewässer umgestaltet oder in die Fläche verlegt. Bei der Bauausführung wurde darauf geachtet, dass das Gewässer eine möglichst große Eigendynamik entwickeln kann. Die Sohl- und Böschungsbereiche gehen fließend ineinander über. Hier soll sich das Gewässer seinen Weg suchen. Die Bauarbeiten mußten im Spätsommer wegen der häufigen Regenereignisse mit hohen Wasserständen im Boden eingestellt werden. Sie sollen im Frühjahr wieder aufgenommen werden.

Der Presseartikel hierzu befindet sich auf Seite 34.



Projektträger	Projektkosten	Finanzierung
Landkreis Emsland	268.000 €	Niedersächsische Bingo Umweltstiftung, Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland



3.6 Projekte des NLWKN

- Deichertüchtigung zwischen Badbergen und Quakenbrück
- Revitalisierung der Hase im Bereich Essen-Löningen
- Machbarkeitsstudie Durchgängigkeit Brokhagen Stau
- Gewässerentwicklungsplan Hase

In 2014 wurde von der Ingenieurgemeinschaft agwa der erste Teil des Gewässerentwicklungsplanes für die gesamte Hase in Form einer Bestandsaufnahme erstellt. Hierzu wurden keine neuen Kartierungen vorgenommen, sondern alle vorhandenen Daten verwertet. Wir hoffen, dass die Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen dann im nächsten Jahr in Auftrag gegeben wird.

3.7 Projekte in der Warteschleife und Projektideen aus den Arbeitskreisen

Aufgrund begrenzter zeitlicher Kapazitäten, Wartezeiten auf Fördermittel oder anderer Umstände rutschen Projekte sowie Projektideen in die „Warteschleife“ oder stagnieren zeitweise. Diese geraten keinesfalls in Vergessenheit, sondern wandern in einen dynamischen „Ideenpool“, aus dem zu gegebener Zeit geschöpft werden kann.

- Revitalisierung des Bühner Baches bei Achmer
- Kulturhistorischer Erlebnispfad Rieselwiesen Hollage
- Durchgängigkeit der Hase am Barlager Wehr
- Entwicklung der Üffelner Aue
- Kinderbuch mit Landschaftsmodell zur Haseaue
- ...





4. Kleinprojekte mit Schülergruppen

4.1. Schulnetzwerk Lebendige Hase Osnabrück

Ausgehend von einer Projektidee des Schulnetzwerkes Lebendige Hase stellte der Unterhaltungsverband 96 einige geeignete sowie so im Rahmen der Unterhaltung anstehende Revitalisierungsmaßnahmen an Zuläufen der Hase zusammen.

In diesem Jahr wurden Schülergruppen im Rahmen der niedersächsischen Naturschutzwoche für den Sandbach aktiv. Zuvor hatte der Unterhaltungsverband einen defekten Rohrdurchlass ersetzt und zwei Flutmulden in die vorhandenen Weichholzaue hinein angelegt. Die Schülergruppen haben gegenüber den Flutmulden Strömungsenker eingebaut. Andere wiederum brachten per Eimerkette lokaltypisches Geschiebmaterial in das Bachbett ein. Hierdurch entstehen neue Lebensraumstrukturen innerhalb des Baches. Zudem erhält der Sandbach die Möglichkeit stärker in die Aue hinein zu wirken und sie sukzessive zu gestalten.

Die Zusammenarbeit von Unterhaltungsverband 96, den begleitenden Naturpädagoginnen und den Schülergruppen klappte prima. Da die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen betreut wurden, waren sie einerseits sehr produktiv und bekamen auch einen Einblick in die Hintergründe für diese Maßnahmen.





Um die Maßnahmen den Schülern verständlich zu machen und sie insgesamt für den Bach zu begeistern wurde folgendes Konzept angewandt:

Die jeweilige Schülergruppe ging zum Treffpunkt und wurde ab dort von zwei Naturpädagoginnen betreut. Nach einer Begrüßung und altersgemäßen Einführung in die Thematik wurden zwei Gruppen gebildet. Die eine Hälfte erkundete einen naturnahen Abschnitt des Sandbaches sowie die Bachbewohner unter fachlicher Anleitung. Zeitgleich war die andere Hälfte der Schüler an einem anderen Abschnitt in Sachen praktischer Naturschutz aktiv. Bevor die Kräfte und die Motivation die Schüler verliess, trafen sich alle wieder zur wohlverdienten Frühstückspause. Dann wechselten die Gruppen.

Eine finanzielle Unterstützung der naturpädagogischen Begleitung übernahmen die Bingo-Umweltstiftung im Rahmen des niedersächsischen Naturschutzwoche. Den Artikel hierzu finden Sie auf S.....??



4.2. Bühner Bach-Projekttag Achmer

Auf der Internetseite der Bühner-Bach-Schule in Achmer findet sich dieser Eintrag: *2012 wurde nach einem neuen Namen für die Schule gesucht. Relativ schnell war klar, wir möchten Bühner-Bach-Schule heißen. Der Bühner Bach fließt durch Achmer, die Kinder spielen am Bach und wir können uns gut vorstellen den Bühner Bach z.B. mit Projekttagen in das Schulleben zu integrieren und so den Namen Bühner-Bach-Schule auch mit Leben zu füllen.*

Seit 2013 findet, passend zum Namen der Schule, einmal jährlich der Bühner-Bach-Projekttag statt. Auch in diesem Jahr machten sich die Kinder, ausgestattet mit Gummistiefeln, Keschern und Lupenbechern gut gelaunt auf den Weg zum Bühner Bach, wo mit Hilfe von Rolf Hammerschmidt, einem Bramscher Bürger, der sich zeitlebens für den Umweltschutz engagiert hat, zahlreiche Tiere gesichert und bestimmt wurden.



Rolf Overbeck (Gewässerwart der Niedersächsisch-Westfälischen Anglervereinigung) half den Kindern, die Wasserqualität zu bestimmen. Während die Kinder der ersten Klasse eine Wanderung entlang des Bühner Baches unternahmen, führten die Kinder der dritten Klassen mit Hilfe von Thomas Möller vom Unterhaltungsverband 97 Maßnahmen durch, die die Gewässerstruktur des Bühner Baches optimiert. Das Material hierfür hatte der Landkreis Osnabrück bezahlt.

„Es war für alle ein toller Vormittag! Noch einmal ein großer Dank an alle Helfer!

Wir freuen uns auf den Projekttag 2015!“ so steht es ebenfalls auf der Internetseite der Schule zum Projekttag (auch die Bilder haben wir von dort <http://buehner-bach-schule.de/schulleben/projekte/buhner-bach-projekttag/>). Den Artikel hierzu finden Sie auf S. 33.



4.3 Weidenstecklinge setzen durch die Imker AG des Gymnasiums Bersenbrück

Ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Schülergruppen praktisch in den Natur- und Gewässerschutz vor Ort einbringen können.

Unter Anleitung von dem Imker Heinrich Willmaring wurden die Schüler bereits zeitig aktiv und schnitten junge Weidenruten. Diese wurden dann entastet und in einen Trinkbecher gepflanzt, damit der Steckling schnell kräftige Wurzeln treiben kann. Im Mai wurden die jungen Bäumchen dann am Ufer des revitalisierten Feldmühlenbaches gepflanzt.

Bersenbrück: Bienen-AG pflanzt Weidenstecklinge



Sie scheuten nicht Wind und Wetter. Bei strömendem Regen setzten zwölf Schüler der Bienen-AG am Bersenbrücker Gymnasium selbst gezogene Weidenstecklinge am Ufer des kürzlich renaturierten Ahäuser Bachs, entlang der Bahnlinie Ankum-Bersenbrück. Vier Bienenwölker mit Ablegern halten die Jugendlichen auf dem Lernstandort an ihrer

Schule, hier im Bild mit Imker Heinrich Willmaring, der die beliebte AG am Gymnasium schon seit vielen Jahren betreut. Bereits im April hatten die Schülerinnen und Schüler die Weidenstecklinge in Trinkbecher gepflanzt, sie ständig feucht gehalten und nach dem Austreiben in Absprache mit dem Unterhaltungsverband Mittlere Hase an ihren endgültigen

Standort an dem Ahäuser Bach verbracht. „Weiden sind im zeitigen Frühjahr die wichtigste Futterpflanze für die Bienen. Pollen und Nektar aus den Weidenkätzchen garantieren eine gute Entwicklung der Völker. Die wiederum sind für eine ertragreiche Landwirtschaft enorm wichtig“, sagt Willmaring.

Foto: Gymnasium Bersenbrück

5. Was war sonst noch?

5.1 Wechsel in der Geschäftsführung

Maike Hoberg wechselte zum Landkreis Emsland und betreut dort das Hot-Spot-Projekt „Wege zur Vielfalt - Lebensadern auf Sand“. Am 1. April übernahm Björg Dewert die Geschäfte des Vereins. Die Dipl. Ing. für Landschaftsentwicklung arbeitet als Natur- und Wildnismentorin und hat das Schulnetzwerk Lebendige Hase in Osnabrück koordiniert und elf Jahre lang den außerschulischen Lernort Nackte Mühle an der Nette im Team geleitet.



Maike Hoberg



Björg Dewert

5.2 Treffen der regionalen Gruppen und Jahreshauptversammlung

Im Frühjahr diesen Jahres fanden die Arbeitskreise der fünf bestehenden regionalen Gruppen statt:

- AK Melle-Bissendorf-Osnabrück am 19.05.2014
- AK Lotte-Wallenhorst-Bramsche am 27.05.2014
- AK Bersenbrück-Artland am 02.06.2014
- AK Herzlake-Haselünne-Meppen am 12.06.2014
- AK Essen-Lönigen am 16.06.2014

Es wurden laufende Projekte und Projektideen vorgestellt und erörtert. Im Anschluss folgte jeweils eine gemeinsame Exkursion. Hier ist der Arbeitskreis Melle-Bissendorf-Osnabrück ist am Oberlauf der Hase unterwegs. Und der Arbeitskreis Herzlake - Haselünne - Meppen besichtigt die Projektbereiche am Teglinger Bach.



Am 16. September 2014 fand die Jahreshauptversammlung in Bissendorf statt. Markus Rolf hat im September diesen Jahres die Leitung der Abteilung Naturschutz und Wald im Landkreis Osnabrück und somit auch die Funktion des 2. Vorsitzenden des Haseauenvereines übernommen. Er löst damit Jürgen Herpin ab, der auf eigenen Wunsch als Gewässermanager zur Hasewasseracht nach Essen. i.O. wechselt.

Herr Völler vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems, Geschäftsstelle Osnabrück stellte Möglichkeiten von Auenentwicklung an Fließgewässern im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren vor.

5.3 Neues Mitglied im Haseauenverein

Im Laufe des Jahres 2014 konnten wir den Hauptverband des Osnabrücker Landvolkes als neues Mitglied im Verein zur Revitalisierung der Haseauen gewinnen.

Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Herzlich willkommen!



5.4 Die Hase bleibt zentraler Bestandteil im regionalen Entwicklungskonzept der Leader AG Hasetal für die neue Förderperiode

Ideen, Ziele, Fördermittel: Das Hasetal strebt die erfolgreiche Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen des europäischen Förderprogramms LEADER an. Um in der Förderphase 2014 - 2020 erneut als LEADER-Region anerkannt zu werden, muss das weiterentwickelte regionale Entwicklungskonzept bis zum 10. Januar 2015 beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Hier wurden folgende Handlungsfelder priorisiert: 1. Tourismuswirtschaft, 2. Klima und Umwelt, 3. Demografischer Wandel. Für uns ist vor allem das zweite Handlungsfeld relevant mit den Teilzielen:

1. Natur und Landschaft als Erbe vermitteln
2. Wasser und Gewässer schützen
3. Klimaschutz und Energie thematisieren
4. Bedeutung des Waldes ermitteln

Daher nimmt die Geschäftsführung auch an dem entsprechenden Arbeitskreis Klima und Umwelt teil.

Auf der Sitzung am 27. Oktober 2014 wurden z.B. folgende Leitsätze innerhalb des Teilziels „Wasser und Gewässer schützen“ verabschiedet:

1. Den Gewässerentwicklungsplan [Hase] umsetzen und unterstützen.
2. Weitere Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung umsetzen.
3. Den Austausch über Erfahrungen im Gewässerschutz fördern.
4. Die Hase als bedeutendes Landschaftselement und Naturraum weiterhin erhalten und verbessern, auch durch Kooperationsprojekte mit anderen ILE- oder LEADER Regionen.
5. In Zusammenarbeit mit Vereinen das Wissen um den Naturraum Wasser in der Gesellschaft fördern.
6. Bevölkerung, Kommunen und Unternehmen für den Schutz und die Einsparung des Grundwassers bzw. des Trinkwassers sensibilisieren.
7. Für das Wasser als wichtiges Element des Lebens die Öffentlichkeitsarbeit verstärken.



5.5 Seminar Unterhaltung von Gewässern III. Ordnung - fachlich gut, rechtssicher und zu angemessenen Kosten in Haselünne

Der Landkreis Emsland hatte am 16.10. 2014 zusammen mit dem Wasserverbandstag e.V. und der Kommunalen Umweltaktion zu dieser Veranstaltung eingeladen. Mehr als 100 Interessierte aus den verschiedensten Bereichen kamen an diesem Tag in Haselünne zusammen, um sich über das Thema Gewässerunterhaltung 3. Ordnung auszutauschen.

Herr Zeiler (Wasserverbandstag) erläuterte den rechtlichen Part einer geänderten Gewässerunterhaltung. „Es ist nicht mehr nur die reine Sicherstellung des Abflusses - man muss auch die Entwicklung der Gewässer im Auge behalten“ erläuterte er.

Herr Tschöpe (Büro Projektberatung Umwelt + Nachhaltigkeit aus Hamburg) stellte anhand von vielen konkreten Beispielen aus der Praxis anschaulich dar, wie so eine geänderte Gewässerunterhaltung aussehen kann.





Danach folgten Statements von Vertretern verschiedener Interessengruppen. Den Anfang machte Herr Hiebing (Verbandsvorsteher Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände Meppen), danach folgten Herr Meyering (Geschäftsführer Bodenkulturzweckverband Meppen) sowie Dr. Salva (Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.). Frau Dr. Flasche beendete den Vormittagsteil mit den Worten: „Das Miteinander ist wichtig und nutzen Sie die unproblematischen Flächen, um mal etwas Neues auszuprobieren.“

Am Nachmittag sahen sich die Teilnehmer an einem Gewässer 3. Ordnung verschiedene Arten der Unterhaltung an. Direkt vor Ort ließen sich die Eindrücke des Vormittags vertiefen und offene Fragen klären.



5.6 Der Fischotter kehrt zurück

Lange war der elegante Wassermarder aus der Region verschwunden. Nun kehrt er wieder in ehemalige Lebensräume zurück. Sowohl in Haselünne als auch im Osnabrücker Großraum wurden mehrere Nachweise von Fischottern gemeldet.

Daher haben wir die Fischotterexpertin Anja Roy zu einem öffentlichen Vortragsabend in die Region eingeladen. Sie wird den Fischotter vorstellen sowie mögliche Schutzmaßnahmen und Konfliktpotentiale erläutern.

Die 10. Februar 19 Uhr
Gasthaus Hilker Bersenbrück

Sie aber auch alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen.



Fotofalle Weeser Aa (Foto: Anja Roy)



6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Interview bei der Ems-Vechte-Welle

Einblicke in die Arbeit des Haseauenvereins
Von Melle bis Meppen fließt die Hase. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen möchte dem Fluß seine Natur zurückgeben. ems-vechte-welle-Moderator Mario Köhne hat mit dem Vorsitzenden Ludger Pott am 17. April darüber gesprochen. Hier gelangen Sie direkt zu dem Interview: <http://www.emsvechtewelle.de/podcast/talk-haseauenverein.html>



6.2 Besuch der Landtagsabgeordneten der CDU in Gehrde-Rüsfort

Auf ihrer Sommertour schauten die Landtagsabgeordneten der CDU auch bei der Haseauen Informations- und Raststation in Gehrde-Rüsfort vorbei. Hier konnten sie sich sowohl von den umfangreichen Revitalisierungsmaßnahmen der letzten Jahre als auch von der Informations- und Raststation selber ein Bild machen. Hartmut Escher, Fachdienstleiter Umwelt des Landkreises Osnabrück, Ludger Pott 1. Vorsitzender des Haseauenvereins und Björg Dewert, Geschäftsführerin des Haseauenvereins beantworteten die interessierten Fragen und erläuterten Hintergründe zur Situation und Bedeutung unserer Fließgewässerauen sowie zur Wasserrahmenrichtlinie und zum Hochwasserschutz.



6.3 Vorstellung der Arbeit des Haseauenvereins bei den Umweltausschüssen

Durch konsequente Netzwerkarbeit haben wir bereits viel erreicht. Gerne stellt die Geschäftsführung sich und die Arbeit des Haseauenvereins bei Ihnen z.B. im Umwelt- bzw. Planungsausschuß vor. Es ist uns ein Anliegen auch den Politikern vor Ort einen Eindruck von den Synergieeffekten durch die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu vermitteln. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Geschäftsführung auf.

6.4 Nutzerorientierte Neugestaltung der Internetseite

Der Internetauftritt des Haseauenvereins soll nun nach mehr als 15 Jahren neu gestaltet werden. Sie soll neben der Darstellung der Arbeit des Vereins noch intensiver genutzt werden, um Menschen für die Hase und ihre Auen zu begeistern. Interessierte Mitglieder sind zur Mitarbeit aufgerufen.

7. Presse

Neue Osnabrücker Zeitung, Ausgabe Wallenhorst, vom 24.05.2014

Erlebnispfad in den Wallenhorster Hasewiesen

„Hollager Hof“ treibt Projekt voran

vdB **WALLENHORST.** Ab sofort schreibt sich der Heimat- und Kulturverein „Hollager Hof“ ein neues Projekt auf die Fahne: In den Hasewiesen zwischen Hollage und Halen soll ein kulturhistorischer Erlebnispfad entstehen.

Gemeinsam mit dem Verein zur Revitalisierung der Haseauen ist es das Ziel, die noch erhaltenen Bauwerke der Rieselwirtschaft, die an der Hase in den 1870er-Jahren begann und bis in die frühen 1960er-Jahre andauerte, zu dokumentieren und Besuchern über einen Erlebnispfad zugänglich zu machen. „Diese Idee verfolgen wir bereits seit mehreren Jahren“, erklärt Josef Pott, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins.

Daher freue er sich, dass nun ein Konzept zur Realisierung des Projektes vorliege. „Im Rahmen ihrer Bachelor-

arbeit im Studiengang Landschaftsentwicklung an der Hochschule Osnabrück hat sich Eileen Müller des Themas angenommen“, so Pott. Von dem Konzept eines Erlebnispfades sei er begeistert, und nun sei es an der Zeit, die Verantwortlichen der Gemeinde mit ins Boot zu nehmen und von diesem Vorhaben zu überzeugen.

Pfad entlang der Hase

Und wie soll dieser Erlebnispfad aussehen? Müller hat klare Vorstellungen: „Ein interaktiver Rundweg für Besucher aller Altersklassen sollte das Ziel sein.“ Auch Radtouristen der Hase-Ems-Tour wolle sie mit dem Angebot genauso ansprechen wie Erholungssuchende aus dem Umkreis. Müller empfiehlt einen Hauptpfad mit drei Wegvarianten entlang der Hase und des Stichkanals. Wichtig sei dabei eine sichere

Wegführung sowie in regelmäßigen Abständen an den Relikten Infotafeln zum Thema „Rieselwiesenwirtschaft“ und interaktive Stationen. Als Anfangs- und Endpunkt des Rundwegs schlägt die Landschaftsentwicklerin die Gaststätte „Landhaus Halen“ vor. „An den ehemaligen Grabenstrukturen und erhaltenen Relikten am Hauptwehr unterhalb der Hollager Schleuse und an dem verfallenen Bauwerk am Halener Bahnhof sollte der Pfad vorbeiführen“, erläutert Müller ihre Pläne.

Die Vertreter des Heimat- und Kulturvereins zeigen sich überzeugt von diesem Konzept. Kosten, Realisierungsmöglichkeiten und gesetzliche Rahmenbedingungen seien nun noch zu klären, und federführend treibe nun der Verein zur Revitalisierung der Haseauen das Projekt voran, erklärt Pott.



Das Hauptwehr unterhalb der Hollager Schleuse in Wallenhorst ist noch besonders gut erhalten.

Foto: Eileen Müller

NOZ Bramsche 24. Juni 2014

Schüler lernen ihren Bach kennen

Projekttag am heimischen Gewässer für alle Klassen

an **ACHMER**. Mit „ihrem“ Gewässer haben sich die Jungen und Mädchen der Bühner-Bach-Schule Achmer an einem Projekttag beschäftigt.

Rolf Overbeck, Gewässerwart der Niedersächsisch-Westfälischen Anglervereinigung (NWA) Osnabrück, und der Bramscher Naturkundler Rolf Hammerschmidt standen den jungen Forschern vor Ort zur Seite. Schulleiterin Renate Settelmeier hatte erneut vom Unterhaltungsverband 97 Mittlere Hase Unterstützung erbeten, und von dort war Thomas Möller zur Mitwirkung freigestellt. Ihm oblag es, zusammen mit den Drittklässlern die 2013 vorbereitete Staustufe, die über Winter bei höherem Wasserstand doch etwas gelitten hatte, zu verbessern.

Die anrückenden Gruppen waren bepackt mit allerlei Utensilien wie Kescher, Siebe, Schälchen, Lupen, Pinsel und Bestimmungstafeln. Bodenmatten waren ausgelegt. Nach ein paar Begrüßungsworten der Schulleitung im Beisein von Ortsbürgermeister Heiner Pahlmann und Hans Macke (1. Vorsitzender der NWA) hieß es dann endlich „Leinen los!“ Rolf Overbeck kam kaum dazu, noch rechtzeitig auf kleine Untiefen im Bach aufmerksam zu machen, da waren die ersten Stiefel bereits gefüllt. Nach dem ersten Ansturm liefen die Aufgaben allerdings geordneter ab. Gruppen waren eingeteilt, jeder kannte seine Aufgaben beim Keschern, Bestimmen und Protokollieren.



Zur Analyse des Bühner-Bach-Wassers nahmen die Kinder zahlreiche Proben, die anschließend gleich ausgewertet wurden. Foto: Rolf Hammerschmidt

Unter den Steinen am Bachgrund hielt sich in Fließrichtung eine große Anzahl von Lebewesen versteckt. Absolute Nummer 1 war der Bachflohkrebs, aber auch viele Egel und Köcherfliegen-, Zuckmücken- und Eintagsfliegen-Larven kamen zur Zählung; Kaulquappen, Wasserasseln, Flussnapfschnecken standen eher in der zweiten Reihe. Durch den späteren Termin wurden keine Libellenlarven mehr entdeckt, sie waren bereits geschlüpft.

Die Viertklässler der 4a hatten noch zu lösen, wie es an dem Tage mit der Wasserqualität aussah. Nacheinander nahmen vier Gruppen

den Ablauf vor: Probe ziehen, tropfenweise verschiedene Chemikalien zusetzen, immer wieder schütteln, Verflüchtigungen mit den Teststreifen vergleichen und den Sauerstoff nach Aufklärung der Probe ablesen. Der ph-Wert war stabil.

Bei der Feststellung des Sauerstoffgehaltes zeigte sich allerdings, dass zwar das Fließwasser in der Bachmitte mit rund 7 Milligramm/Liter (mg/l) in Ordnung war, im Uferbereich aber der Sauerstoff in einer Probe bis auf 5,5 mg/l und in einer weiteren sogar auf 4,5 mg/l abfiel. Overbeck verdeutlichte den Kindern dazu, dass Werte unter 6 mg/l für Fische sehr be-

denklich seien.

Der zum Schluss noch einsetzende Regen konnte nicht mehr viel bewirken, außer, dass die Protokolle zu schützen waren. Deren Inhalte wirken in den folgenden Unterrichtstagen noch nach, werden zu einem Summenblatt verdichtet und verbleiben im Archiv der Schule, um bei den folgenden Projekten als Vergleichsmaterial zur Verfügung zu stehen.

So gesehen gelang wieder ein sehr nachhaltiger Projekttag, aus dem heraus die Schulkinder ihren Bühnerbach künftig mit ganz anderen Augen sehen werden als bisher. So viel Leben im Wasser hatten sie nicht erwartet.

NWA Nachrichten 4 2014

SCHULKINDER **BEGEISTERT** VOM BÜHNER BACH

Nicht die harte Schulbank drücken, sondern in der freien Natur sein, das ist eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag. Und wenn dazu noch das Leben in und am Bach untersucht wird, dann sind die Kinder „in ihrem Element“. Einer Motivationshilfe bedarf es nicht mehr. Voll gelaufene Stiefel sind dabei kein Problem und eher eine Randnotiz. Wie im letzten Jahr waren mehrere Klassen der Bühner Bach Schule aus Bramsche-Achmer im Rahmen des Sachkundeunterrichts zum Bühner Bach gestartet. Rolf Hammerschmidt, allseits bekannter Naturkundler aus Bramsche, und Gewässerwart Rolf Overbeck von der NWA, brachten den Kindern das Leben in

und am Bach näher. Mit Küchensieben ausgerüstet, wateten die Kinder voller Begeisterung im seichten Wasser. Und wenn dann noch etwas Interessantes ins Sieb ging, dann wurden die beiden Experten sofort um Rat gefragt. Jeder wollte etwas Besonderes an Land bringen. Anhand von Schautafeln wurden Abgleiche vorgenommen, und eifrig wurde alles Wissenswerte ins Heft geschrieben. Schließlich möchte man ja mit den Ergebnissen gegenüber den Lehrkräften glänzen und sich eine gute Note einheimsen.

Hans Macke



REZEPT FÜR SCHWARZMUNDGRUNDELN

Bekanntlich ist die Schwarzmundgrundel erheblich auf dem Vormarsch. Da sie kein heimischer Fisch ist, soll sie nach dem Fang nicht zurückgesetzt, sondern getötet werden. Also wohin damit? Ab in die Pfanne! Schwarzmundgrundeln sind sehr schmackhaft.

Nachstehend ein ganz einfaches, aber genüssliches Rezept: Schwarzmundgrundeln ausnehmen, putzen, salzen, in Mehl wenden und in reichlich Olivenöl backen / braten. Eventuell noch frischen Rosmarin oder Thymian und ein wenig Zitronensaft hinzugeben.

Fertig! Guten Appetit.

Meppener Tagespost am 16. Juli 2014

Mehr Freiheit für den Teglinger Bach

Renaturierung kurz vor Meppen gestartet – 50 000 Kubikmeter Boden werden bewegt



Wo einst ein schnurgerader Graben vor sich hin floss, schafft ein Bagger nun Platz für Schleifen und Mäander.

Foto: Tobias Böckermann

Von Tobias Böckermann

MEPPEN. Der Teglinger Bach erhält kurz vor den Toren der Stadt Meppen wieder einen Teil seiner Freiheit zurück. Wo jetzt noch Bagger brummen, soll er sich schon bald auf fast zwei Kilometern seinen Weg selbst suchen dürfen.

Für Baggerfahrer Wilhelm Arling ist das Vorhaben durchaus eine Herausforderung. „Man muss ganz anders denken“, sagt er, der 35

Jahre Erfahrung darin hat, mit der Baggerschaufel immer alles möglichst schnurgerade zu bauen, zum Beispiel eine Straße. Nun aber muss er seinen Komatsu-Bagger dazu bringen, den schnurgerade verlaufenden Bach so umzugestalten, dass er mäandert, also in Kurven fließen kann. Arling fährt deshalb am Rand des Baches entlang und buggert die geraden Ufer einfach weg.

Übrig bleibt eine Kraterlandschaft, in der der ursprüngliche Verlauf nur noch

an den Pflanzen zu erkennen ist, die in der Mitte des Baches gestanden hatten. Inwendwann wird das fließende Wasser die Buckel glatt schleifen und sich einen ganz eigenen Weg suchen – so wie früher.

Für die offizielle Eröffnung der Bachbaustelle am Montagmorgen legte Wilhelm Arling eine Pause ein, während etwas entfernt seine Kollegen von der Firma Heinze aus Geeste mit einem weiteren Bagger und einer Raupen über den Oberboden eines ehe-

maligen Ackers weiter abschoben.

Landrat Reinhard Winter war eigens zur Baustelle gekommen, um gemeinsam mit Ludger Pott von der Unteren Naturschutzbehörde, dem Vorsitzenden der Naturschutzstiftung Emsland, Bernhard van der Ahe, Meppens stellvertretender Bürgermeisterin Annelene Ewers, dem Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzenden der Wasar- und Bodenverbände Bernd-Carsten Hiebling und der Botschafterin der Bingo-Umweltstiftung Anne Zachow das Projekt zu erläutern.

Innovativer Ansatz

Winter betonte den innovativen Ansatz des Vorhabens. Dass ein Bach sich seinen Verlauf wieder selbst suchen dürfe, habe es in Niedersachsen so wohl auch nicht gegeben. Die Maßnahme sei ein Baustein bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Landkreis Emsland, die dazu verpflichte, die Wasserqualität und auch den Lebensraum im und am Wasser zu verbessern.

Umgestaltet wird nicht nur ein 1,3 Kilometer langes Stück des Teglinger Baches selbst, sondern mit dem Harpener Schloot (400 Meter) auch ein Zufluss. Außerdem soll sich die einst natürliche Talsohle mit Tümpeln und Teichen auf einer Fläche von 13 Hektar zurückentwickeln

können. Insgesamt werden dafür bis Ende November 50 000 Kubikmeter Boden bewegt.

Für die Umsetzung des Vorhabens stehen 268 000 Euro zur Verfügung, die aus Mitteln der Bingo-Stiftung (241 000 Euro) und der Naturschutzstiftung Emsland (27 000 Euro) gestellt werden. Das Land Niedersachsen hat nach Angaben von Ludger Pott eine zugesagte Förderung von 90 000 Euro wieder zurückgenommen. „Die Baukosten sind niedriger ausgefallen als erwartet, da hat das Land das Geld gestrichelt“, bedauerte Pott. Er hätte sich gewünscht, dass alle Geldgeber anteilig weniger hätten bezahlen müssen, zumal die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eine Landesaufgabe sei.

Die Stadt Meppen bringt zudem zwei Hektar Land im Wert von 60 000 Euro in das Projekt ein, die Naturschutzstiftung hat für 370 000 Euro weitere elf Hektar angekauft. Die Renaturierung des Teilstückes geht einher mit einer Naturschutzmaßnahme des Fischereivereins Meppen vor einigen Wochen. Der Verein hatte in der Nähe auf einer Länge von 300 Metern dem Bachbett durch Einhäuten und Kleisschüttungen mehr Struktur verliehen. Ziel ist auch hier die Erhöhung der Artenvielfalt.

Video/Bildergalerie auf www.noz.de

KOMMENTAR

Mehr Raum

Von Tobias Böckermann

Der Landkreis Emsland verfolgt bei der Renaturierung des Teglinger Baches eine bewährte Strategie: Er versucht die Interessen aller Beteiligten auszugleichen. Das hat zum Beispiel beim viel größeren E+U-Vorhaben im Hasetal bei Haselünne bestens funktioniert, als man vor allem mit den Landwirten eine gute Einigung erzielen konnte.

Das Vorhaben am Teglinger Bach findet zu Recht landesweite Beachtung, da es eine Umgestaltung nur initiiert, dem Bach seinen Weg in die Zukunft aber selbst überlässt. Schon bald werden erste Ergebnisse sichtbar sein – auch für Erholungssuchende, deren Aufenthaltsqualität verbessert wird.

Wer allerdings die Artenvielfalt insgesamt erhöhen will, darf sich nicht nur auf Großprojekte verlassen. Die Natur braucht wieder mehr Raum auch außerhalb von Schutzgebieten. Diese Aufgabe stellt sich allen – vom Gartenbesitzer bis zum Landwirt.

t.boeckermann@noz.de

Revitalisierung des Teglinger Baches in der Stadt Meppen



Quelle: Landkreis Emsland / DLRK, Naturschutz Emsland

Mit Kescher, Eimer und Becherlupe

Schüler untersuchen Sandbach

Von Catharina Kromsch

OSNABRÜCK. Im Rahmen des Netzwerks „Schule für eine lebendige Hase“ haben Viertklässler der Grundschule Widukindland gemeinsam mit EHTKlässlern des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums (EMA) den Sandbach am Garitlager Weg erkundet. Unterstützt wurden die kleinen und größeren Forscher dabei von Mitarbeitern des Umweltmobils „Grashüpfer“ und den Fachlehrern Ellen Wehrs und Holger Oldenkamp.

Das von der Stadt Osnabrück unterstützte Netzwerk „Lebendige Hase“ ermöglicht es Schulen, sogenannte „Bachpatenschaften“ zu übernehmen und ihren Schülern damit die Natur freischwilliger näherzubringen. „Schon seit acht Jahren ist die Grundschule Widukindland „Bachpatin“ des Sandbaches, seit vier Jahren ist auch die EMA mit dabei“, erklärte Christian Balke-Lehmann vom Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung der Stadt Osnabrück. Die Schulanfänger selbstständig an „ihrem“ Bach und treffen sich alle vier Jahre, um die Ergebnisse zu besprechen. „Das Ziel des Projektes ist, die Grundschüler und die Oberstufenschüler gemein-

sam mit den chemischen und biologischen Indikatoren der Güteklasse des Fließgewässers vertraut zu machen“, betonte Balke-Lehmann. Und Lehrerin Ellen Wehrs von der Widukindland-Schule ergänzte: „Die Schüler lernen voneinander und können ihr Wissen austauschen.“

Bei dem Zusammentreffen der beiden Schulen am Sandbach fiel auf, dass nicht nur die Kleinen von den Großen lernten. „Auch der Chemie-Leistungskurs des EMA profitiert von den Forschungsergebnissen der jüngeren Schüler“, erklärte die Grundschullehrerin. Bei wunderschönem Sommerwetter wurde am Sandbach gemeinsam geforscht, untersucht und präsentiert. Das Umweltmobil „Grashüpfer“ stellte die Hilfsmittel zur Verfügung. Mit Kescher, Eimer und Becherlupe konnte das „geheime“ Leben im Bach entdeckt werden.

Das EMA-Gymnasium und die Grundschule Widukindland kümmern sich in jeder Jahreszeit um „ihren“ Bach. Die Schüler übernehmen Verantwortung, und das Umweltbewusstsein wird nachhaltig geprägt. Nachhaltigkeit sei das Motto des Projekts „Bachpatin“, erklärte Ellen Wehrs. Darum lernten die Kinder mit allen Sinnen,



Mit dem Kescher den Sandbach untersucht haben Schüler der Grundschule Widukindland und des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums. Foto: Thomas Günterhoff

sie packten mit an. Dazu gehöre, dass Tiere vorsichtig unter die Lupe genommen und Wasserproben untersucht würden.

Wir Lehrer möchten, dass sich unsere Schüler durch die eigene Forschung rund um das Gewässer ein nachhaltiges Wissen aufbauen“, sagte

Wehrs. „Das funktioniert besonders gut beim „Bachpaten-Projekt“ der Stadt Osnabrück und dem Netzwerk „Schule für eine lebendige Hase“.“

Haseauen-Verein weiht in Gehrde Raststation ein

Naturnahe Uferlandschaft – Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten

große GEHRDE. Die jahrelange Regulierung des Flussbetts der Hase hat Folgen für Mensch und Natur. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen hat sich zur Aufgabe gemacht, die Uferflächen wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Natürliche Flussauen bieten nicht nur Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, sondern sind zudem auch ein natürlicher Hochwasserschutz. In Rüsfort weihte der Verein eine neue Auen-Informations- und Raststation ein.

Die Einweihung direkt am Haseufer übernahmen Geschäftsführerin Ilseger De-weert sowie Jürgen Herpin, 2. Vorsitzender des Haseauen-

Vereins. Die drei Infotafeln der Station mit Schiebepfeilern, Urhölzchen und QR-Codes sollen große und kleine Naturfreunde über die revitalisierten Flussauen aufklären. Neben den Tafeln ist die neue überdachte Raststation direkt an der Fahrradroute Hase-Ems ein attraktives Ziel für Radfahrer. Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist auf die Vernetzung von Landkreis, beteiligten Kommunen und Anliegern zurückzuführen. So konnten allein in Gehrde in den vergangenen 14 Jahren 30 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in eine naturnahe Uferlandschaft umgewandelt werden. Solche Flächen sind auch für die Besucher der Region attraktiver als kanalisierte Abschnitte“, berichtete Jürgen Herpin. Der Haseauen-Verein hat die Koordination und die Gemeinde Gehrde den laufenden Unterhalt der Auen-Informations- und Raststation übernommen. In der Vergangenheit waren große Strecken der Hase, insbesondere zwischen Osnabrück und Herznach, stark ausgebaut worden. Damit fehlten Flussauen, die Rückzugsorte für seltene Tier- und Pflanzenarten bieten. Neben dem Verein zur Revitalisierung der Haseauen setzen sich der Landkreis Osnabrück, die Bürgermeister und Landwirte der angrenzenden Kommunen sowie die Niedersächsischen Westfälische Anglervereinigungen für natürliche Uferflächen entlang der Hase ein. Die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück und die Niedersächsische Bfng-Umweltstiftung unterstützen das Projekt finanziell. Mit den neuen Infotafeln wird die Maßnahme in Gehrde abgeschlossen. Jetzt hoffen die Initiatoren, dass Fische, Amphibien, Insekten und Wiesenvögel den nun wieder naturnahen Lebensraum erobern.



Ein QR-Code auf den Tafeln ermöglicht es, per Handy direkt auf die Internetseite des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen zu gelangen. Vereinsvorsitzender Ludger Pott (links) und Ilseger De-weert (rechts) freuen sich über die Einweihung.



Über die neue Station an der Hase im Gehrder Ortsteil Rüsfort freuen sich die Gäste bei der Einweihung.



Bersenbrücker Kreisblatt 7.8.2014

Bald wieder Forellen in Ahausen?

Feldmühlenbach fließt in seinem natürlichen Zustand durch eine neue Auenlandschaft

Von Lena Stangenberg

BERSENBRÜCK. Zur offiziellen Einweihung gab es Forellen-Häppchen aus dem Nettetal. Im Bersenbrücker Ortsteil Ahausen fließt der Feldmühlenbach wieder in seinem natürlichen Zustand. Hierfür wurde das Flussbett verlegt und in eine künstlich angelegte Aue eingebettet. Vielleicht schwimmt bald wieder die Bachforelle durch Ahausen.

Die Idee zur Revitalisierung des Feldmühlenbachs entlang der Ankumer Straße (Bundesstraße 214) sei bereits vor sechs Jahren entstanden, blickt Georg Larko vom Unterhaltungsverband U97 Mittlere Hase bei der offiziellen Vorstellung des Projekts zurück. Eines, an dem mehrere Akteure beteiligt waren.

Träger des Projekts, das finanziert wird vom Verein zur Revitalisierung der Haseauen, aus Ersatzgeldern des Landkreises Osnabrück und über Bingo Lotto, ist der Unterhaltungsverband U7 Mittlere Hase (U97) (wir berichten). Durch die Verlegung des Baches kreuzt dieser jetzt nicht mehr die Bahnlinie Ankum-Bersenbrück, deren Betreiber - die Verkehrsellschaft Osnabrücker Land (VOL) - das Gelände für das



Auf dem Weg zum Biotop: 400 Meter Feldmühlenbach sind jetzt in eine neu angelegte Aue eingebettet.

Foto: Martin Schmitz

Anlegen der Aue zur Verfügung stellte.

Hinzukommt auch der Landkreis Osnabrück: Während die Abteilung Untere Wasserbehörde die Planung für die Verlegung des Baches übernahm, würde das Pro-

jekt von der Naturschutzbehörde fachlich begleitet. Die ganze Maßnahme wurde letztlich von der Flurbereinigungsbehörde - des Landes Niedersachsen - durchgeführt.

Viele Akteure, ein Koordi-

nator, der Verein zur Revitalisierung der Haseauen: „Wir versuchen alle Beteiligten unter einen Hut zu bringen“, lacht der Vorsitzende Ludger Pott bei der Besichtigung der neuen Haseauen des Feldmühlenbachs. Ziel der ganzen

Maßnahme sei es, das Nebengewässer der Hase wieder für die Tier- und Pflanzenwelt bewohnbar zu machen, so Pott.

Wichtig sei auch, dass der Bach eine Eigendynamik entwickle. „Wir hoffen, dass sich

alle Fischarten, die in der Hase vorkommen, auch wieder in ihren Nebengewässern ansiedeln“, sagt der Vorsitzende des Haseauenvereins. Auch die Bachforelle könne also wieder in Ahausen heimisch werden, freut er sich.

Bersenbrücker Kreisblatt 7.8.2014

Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen

Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen hat sich zum Ziel gesetzt, die den Fluss und seine Nebengewässer von der Quelle bis zur Mündung naturnäher zu gestalten. Neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere sollen entstehen. Dafür haben sich die Landkreise Osnabrück, Cloppenburg, Emsland, die Stadt Dinabrook zusammengeschlossen und auf nordrhein-westfäl-

ischer Seite der Kreis Steinfurt. Mitglieder sind weiterhin die Kommunen entlang der Hase, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Kläranlagen und Naturschutz (NLWKN), Unterhaltungsverbände, Naturschutzvereine, Landvolkverbände und Angelvereine / weitere Interessengruppen und Privatleute. Das bekannteste Projekt des Vereins im Osnabrücker Nordland dürfte die kürzlich vorgestellte **Auen- Informations- und Reaktation in Gehrde-Rüsfort** sein. Er bemüht sich aber auch darum, den Stützpunkt an der Süd- mühle in Meße-Gesold wieder passierbar zu machen für Fische und Wasservögel. Außerdem hat er den Erlebnis- pfad am Wacholder- hain in Hesehose überarbeiten und auffrischen lassen. Zur den Vereinszie-

len zählt nämlich auch die **Förderung des sanften Tourismus**. Derzeit nimmt der Verein neuen Aktivitäten entlang der Hase in Angriff. So soll zum Beispiel der Unterlauf des Böhmer Bachs in Achmer wieder für Fische durchgängig gemacht werden. Und in Bramsche will der Verein einen fast verfallenen Altarm der Hase wieder zum Fließgewässer machen. **end**

Derzeit nimmt der Verein neuen Aktivitäten entlang der Hase in Angriff. So soll zum Beispiel der Unterlauf des Böhmer Bachs in Achmer wieder für Fische durchgängig gemacht werden. Und in Bramsche will der Verein einen fast verfallenen Altarm der Hase wieder zum Fließgewässer machen. **end**



Viele Akteure, ein Ziel: die Revitalisierung des Feldmühlenbachs entlang der Ankumer Straße (B.214). Tiere und Pflanzen sollen sich hier wieder heimisch fühlen. Foto: Lena Stangenberg

„UHV 97“ kommt an im neuen Quartier

Nach Umzug Vorstellung im September

Von Martin Schmitz

BERSENBRÜCK. Die Zeit der Provisorien und langen Wege geht für den Unterhaltungsverband 97 „Mittlere Hase“ zu Ende. Am Samstag ist er in sein neues Gebäude umgezogen, nun richtet der Mitarbeiterstab es gerade ein. Am alten Standort an der Priggenhagener Straße wurde es recht eng im Laufe der Jahrzehnte. Das ging auf die Produktivität, und ganz ungefährlich war es auch nicht.



Den Werkhof mit Büro an der Priggenhagener Straße in Bersenbrück hat der Wasserverband Bersenbrück gekauft, der zusätzlichen Platz ebenso gut brauchen kann.

Bagger oder unverwütlisches 40 Jahre altes Mähboot. Meister Georg Trienen wartet und repariert den umfangreichen Maschinenpark des Unterhaltungsverbandes, der sich um die Pflege von Bächen, Gräben und Teilen der Hase im Altkreis Bersenbrück kümmert. Diese Arbeit erfordert viel Technik und vor allem tonnenschweres Gerät. Das in Schuss zu halten, hatten Meister Trienen und Mitarbeiter bislang nicht einmal einen Kran zur Verfügung oder eine Wartungsgrube. Die neue Werkstatt bietet beides plus ein kleines Hochregallager. Ersatzteile werden zusammengefasst und sind leicht erreichbar, die früher über vier Kellerräume verteilt waren.

Und Platz für von Trienen eigens zusammengestellte Werkstattwagen. „Die kann man so nicht kaufen“, sagt Geschäftsführer Georg Lucks. Mit Verbandsvorsteher Andreas Höger ist er stolz auf eine motivierte Mannschaft, die jetzt deutlich bessere Arbeitsbedingungen bekommt. „Aber nur das, was wirklich notwendig ist“, betont Höger. Herausgefiltert in einem Findungsprozess, der 2011 begann und mit den

Gremien des Verbandes präzise abgesprochen wurde, sagt der Vorsteher. Der Verband finanziert seine Arbeit größtenteils aus Beiträgen seiner Mitglieder.

In der Analyse wurden auch alternative Standorte geprüft. Dabei kam heraus, dass Bersenbrück in der Mitte des Verbandsgebietes mit seinem Bundesstraßenkreuz ideal liegt. Schon eine Verlegung nach Anklam hätte zu spürbaren Zeitverlusten bei den Anfahrten geführt.

Dezent und zurückhaltend spricht Lucks von „Defiziten“ am alten Standort. Den übernimmt jetzt der Nachbar Wasserverband Bersenbrück, der zusätzlichen Platz auch sehr gut brauchen kann. Was mit den Defiziten gemeint ist, zeigt ein Rundgang mit den beiden durch das Gebäude, das die Mitarbeiter gerade am Samstag außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit einrichten. Geräte und Fahrzeuge sind nun unter Dach, kein Rangieren mehr auf dem engen Hinterhof, um an ein Gerät heranzukommen. Jeder Mitarbeiter bekommt einen Spind für seine persönliche Schutzkleidung, die bislang über Nacht in den Fahrzeugen lag. Für

nasse Stiefel und Arbeitshosen gibt es nun einen Trockenraum, bislang kamen sie in den Heizungskeller. Mittagspause am Schreibtisch ist passé, dafür gibt es jetzt eine kleine Küche, Sozialräume und sogar eine Dusche, weil es immer wieder vorkommt, dass jemand beim

Mähen im Wasser landet.

Stolz ist Lucks auf das Drehregal-Archiv für die 3000 Akten des Verbandes, wichtige Daten, teils aus dem 19. Jahrhundert, nun leicht erreichbar und zugleich endlich vor Bränden sicher. Ein Konferenzraum, groß genug für Verbandsitzungen, mit

moderner Medientechnik.

Nicht zu vergessen ein Büro mit eigenem Archivraum für Rechnungsführer Erich Olberding, der auch mit reichlich vielen Akten jonglieren muss: Er führt die Bücher für UHV 97 und elf weitere Wasser- und Bodenverbände. Anfang September

ziehen auch Büro und Archiv der Artländer Melioration aus Quakenbrück in den Bersenbrücker Neubau um. Auf deren Aktenbestände müssen Lucks und Co. regelmäßig zurückgreifen.

Am 12. September soll der Neubau eingeweiht und öffentlich vorgestellt werden.



Die Mannschaft des Unterhaltungsverbandes mit Geschäftsführer Georg Lucks und Verbandsvorsteher Andreas Höger (1. und 3. von links) in der neuen Werkstatt.

Foto: Martin Schmitz



Bersenbrücker Kreisblatt 16. September 2014

„Bedarfsgerecht, aber auch zukunftsfähig“

UHV 97 weiht neues Gebäude ein

Von Sigrnd Schäler-Jucknack

BERSENBRÜCK. Heil, freundlich, hoch wärmege-dämmt und mit Fernwärme beheizt: Der neue Bau mit großer Werkhalle und Büroräumen kann sich sehen lassen. Der Unterhaltungsverband 97 Mittlere Hase (UHV 97) nahm am vergangenen Freitag sein neues Gebäude in der Von-Klützing-Straße in Bersenbrück mit einer offiziellen Feierstunde in Betrieb. Zahlreiche Gäste waren gekommen, um mit dem Verband zu feiern.

In seiner Begrüßung sagte Verbandsvorsteher Andreas Höger, er sei hochzufrieden und auch ein bisschen stolz auf den Neubau. 45 Jahre lang habe der UHV 97 seinen Standort an der Priggenhäger Straße gehabt, aber bauliche Veränderungen seien erforderlich gewesen. Die jetzige Lösung sei bedarfsgerecht, aber auch zukunftsfähig, da

bei Bedarf weiter ausgebaut werden könne. Architekt Ludger Frye gab ein paar Details zum Bau bekannt. Trotz anfänglicher Verzögerungen habe der Bau zügig fertiggestellt werden können. Insgesamt verfügt der UHV 97 jetzt über 2300 Quadratmeter Nutzfläche.

Auch Godehard Hennies, Geschäftsführer vom Wasserverbandstag Hannover und Detlef Wicke von der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Osnabrück gratulierten. Sie betonten die Bedeutung des Unterhaltungsverbandes bei der Pflege und Entwicklung von Gewässern. Dazu gehöre, den ordnungsgemäßen Abfluss sicherzustellen, eine Aufgabe, die an den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie ausgerichtet sein müsse und die deshalb sehr komplex sei.

„Das ist eine Aufgabe, um die man nicht immer beneidet wird“, erklärte Wicke. Hennies hofft, dass durch

den neuen Standort der UHV 97 und seine Aufgaben stärker von der Bevölkerung in seiner Bedeutung wahrgenommen werden. Der UHV dürfe sich durchaus selbstbewusst präsentieren.

Bürgermeister Christian Klütisch erklärte, seine erste Amtshandlung als Bürgermeister sei es gewesen, die Fläche in der Von-Klützing-Straße im Gewerbegebiet West an den UHV 97 zu verkaufen. Er gratulierte zum Neubau und der damit verbundenen Verbesserung für den Verband. Georg Lucks, Geschäftsführer des UHV 97, dankte dem Vorstand, dem Verbandsvorsteher und dem Verbandsausschuss für die Unterstützung.

Die Pastoren Hubertus Goldbeck von der katholischen St.-Vincentius-Kirchengemeinde und Jürgen Kuhlmann von der evangelischen Bonnus-Kirchengemeinde nahmen die Einsegnung des Gebäudes vor.



Der gelungene Neubau macht offensichtlich gute Laune. Von links: Georg Lucks (Geschäftsführer UHV 97), Detlef Wicke (Wasserbehörde Landkreis Osnabrück), Christian Klütisch (Bürgermeister der Stadt Bersenbrück), Godehard Hennies (Geschäftsführer Wasserverbandstag Hannover), Lothar Böse (Flächenmanagement Stadt Bersenbrück), Andreas Höger (Verbandsvorsteher UHV 97), Ludger Frye (Architekt), Clemens Hölsmann (ausführender Generalunternehmer). Foto: Sigrnd Schäler-Jucknack

Auszeichnung Bundesverdienstkreuz für Josef Kolbeck

Landrat Hans Eveslage lobt Engagement zum Wohle der Allgemeinheit

Josef Kolbeck engagiert sich für die Gewässerunterhaltung, die Natur- und Landschaftspflege. Er saß zudem im Gemeinde- und Kreistag. Heinz Haupt



Landrat Hans Eveslage (links) würdigte das Wirken von Josef Kolbeck bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Bild: Heinz Haupt

Essen Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist Josef Kolbeck aus Essen-Darrel am Sonntagabend ausgezeichnet worden. Landrat Hans Eveslage überreicht im Namen des Bundespräsidenten Urkunde und Ordenszeichen während der Ehrung im Saal des „Hotels zum Rathaus“ in Essen.

„Mit diesem Orden sollen Deine besonderen Verdienste um das Allgemeinwohl gewürdigt werden, die Du Dir in Deinem jahrzehntelangen Engagement im Bereich der Gewässerunterhaltung, der Natur- und Landschaftspflege sowie in der Kommunalpolitik erworben hast“, begründete der Landrat die Auszeichnung. Diese war auf Anregung des Wasser- und Bodenverbandes Hase-Wasseracht erfolgt und wurde von der Gemeinde Essen und vom Landkreis unterstützt. Jede Ordensverleihung an einen Bürger des Kreises verdeutliche, so Eveslage, dass im Kreis verdiente Menschen leben, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich in ganz unterschiedlichen Bereichen engagieren. Die Überreichung freue ihn umso mehr, als dass es die letzte Ordensverleihung in seiner Amtszeit als Landrat des Landkreises Cloppenburg sei und er damit auch noch einen guten Freund würdigen könne.

Josef Kolbeck war von 1970 bis 1974 als stellvertretendes Mitglied im Wasser- und Bodenverband Hase-Wasseracht tätig, von 1975 bis 1979 als Ausschussmitglied und seit 1981 bis heute als Vorstandsmitglied. Von 1986 bis 2000 war er als stellvertretender Verbandsvorsteher aktiv, seit 2001 in der Funktion des Verbandsvorstehers.

Im „Dachverband Hase“ habe sich Josef Kolbeck von 2002 bis 2007 als stellvertretender Verbandsvorsteher engagiert und sei seit 2008 Verbandsvorsteher. Seit 2008 sei er zudem Vorsitzender der „Gebietskooperation Hase“ und seit 2007 Vorsitzender des „Ständigen Ausschusses nach dem Hase-Organisationsvertrag“. Des Weiteren engagiere er sich seit 2009 im „Verein zur Revitalisierung der Haseauen“. Mit seinem Sachverstand, Durchsetzungsvermögen und Vermittlungsgeschick habe Kolbeck entscheidend dazu beigetragen, die Hase-Wasseracht als selbstständigen und leistungsfähigen Wasser- und Bodenverband zu etablieren. Dank seiner guten Vernetzung und seines hervorragenden Fachwissens habe er die im Laufe der Jahre veränderten Aufgabenstellungen an den Wasser- und Bodenverband mit seinem etwa 84000 Hektar großen Verbandsgebiet gemeistert.

Für die CDU war Kolbeck zudem von 1981 bis 1996 im Gemeinderat Essen, von 1986 bis 1996 stellvertretender Bürgermeister und von 1986 bis 1991 Mitglied des Kreistages. Darüber hinaus war der Geehrte in der Kirchengemeinde St. Marien Bevern und dem Schützenverein Bevern aktiv.

„Aufgrund Deines vielfältigen ehrenamtlichen Einsatzes genießt Du einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region und großes Ansehen in der Bevölkerung. Dein unermüdlicher jahrzehntelanger Einsatz für die Dinge, die Dir am Herzen liegen und die im Ergebnis den Menschen hier im Landkreis zugute kommen, verdient Respekt und Anerkennung“, sagte Eveslage.

Nordwest Zeitung 27. 10. 2014



Neue Osnabrücker Zeitung vom 17.11.2014

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Ressort: Bersenbrücker Kreisblatt / Lokales
Ausgabe: Bersenbrücker Kreisblatt
Gattung: Tageszeitung

Auflage: 155.307 (gedruckt) 157.975 (verkauft)
69.931 (verbreitet)
Reichweite: 0,43 (in Mio.)

Hasedeiche: Erste Arbeiten genehmigt

NLWKN will heute mit Vorbereitungen beginnen

Quakenbrück/Badbergen. Die vom Land Niedersachsen angestrebte Erneuerung der Hasedeiche zwischen Quakenbrück und Gehrde läuft an. Heute will der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) mit vorbereitenden Arbeiten beginnen. Das hat die NLWKN-Direktion mit Sitz in Norden mitgeteilt. Zwischen der Sohlengleite am Schützenhof und Devermanns Brücke in Badbergen sollen zwei Teiche zugeschüttet und Gehölz entfernt werden.

Von Christian Geers

Diese Arbeiten, die von der Firma Peters aus Vrees ausgeführt werden und rund 60000 Euro kosten, dienen der ab dem kommenden Frühjahr vorgesehene Dammerneuerung an der Gehobenen Hase. Aus Gründen des Naturschutzes könnten sie nur in den Wintermonaten erfolgen, so der NLWKN. Das Landschaftsplanungsbüro Selting aus Osnabrück ist nach Behördenangaben mit der „ökologischen Baubegleitung“ beauftragt worden.

Zunächst werde der Fischbestand in den beiden Teichen in der Nähe der Sohlengleite geborgen und in umliegende Gewässer umgesetzt. „Anschließend werden die Teiche verfüllt. Parallel dazu werden in diesem Bereich Gehölzrückschnitte durchgeführt“, wird Michael Willems, Leiter des Geschäftsbereiches „Planung und Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen und Gewässer“ in der NLWKN-Betriebsstelle Cloppenburg, in der Pressemitteilung zitiert.

Diese Arbeiten sind aus Sicht der Planer unumgänglich und nicht zu vermeiden. Die Teiche müssten zugeschüttet werden, um Platz zu schaffen, damit der rechtsseitige Hasedamm neu gestaltet werden könne. Geplant sind abgeflachte Böschungen, ein sogenannter Deichverteidigungsweg und Gräben für Sickerwasser. Belange der Wasserwirtschaft stünden der Verfüllung der Teiche nicht

entgegen, weil die notwendige Beseitigung „im überwiegenden Interesse des Allgemeinwohls liegt“. Für die beiden Stillgewässer muss die NLWKN-Betriebsstätte allerdings an anderer Stelle Ersatz schaffen. Das hatte der Landkreis Osnabrück gefordert.

Die NLWKN-Dienststelle in Cloppenburg hatte Anfang September den Antrag gestellt, auf einem rund 600 Meter langen Abschnitt mit den vorbereitenden Arbeiten für die vorgesehene Dammerneuerung an der Gehobenen Hase und der damit verbundenen Verbesserung des Hochwasserschutzes beginnen zu dürfen. Nach Prüfung der Unterlagen kommt die Direktion des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz in Norden zu dem Ergebnis, dass die rechtlichen Voraussetzungen für einen sogenannten vorzeitigen Beginn vorliegen.

Gleichzeitig hat die Behörde die „sofortige Vollziehung“ angeordnet, ist dem 13 Seiten umfassenden Bescheid weiter zu entnehmen. Darin wird auch darauf hingewiesen, dass „die Zulassung des vorzeitigen Beginns zu keiner rechtlichen Bindung eines etwaigen nachfolgenden Planfeststellungsbeschlusses führt“. Baubeginn für die Erneuerung der Hasedeiche soll im Sommerhalbjahr 2015 sein.

Wie berichtet, ist die vorgesehene Dammerneuerung zwischen Quakenbrück und Gehrde auf einer Länge von 6,5 Kilometern zurzeit noch Gegenstand eines Genehmigungsverfahrens. Nach der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Anlieger, der Auslegung der Planunterlagen sowie einem Erörterungstermin im Juni kommt die NLWKN-Direktion zu dem Schluss, dass sich das Planfeststellungsverfahren in einem Verfahrensstand befinde, „der eine positive Entscheidung [...] für das gesamte Verfahren erwarten lässt“. Das

bedeutet aber auch, dass die Arbeiten rückgängig zu machen sind, „wenn es wider Erwarten nicht zur Planfeststellung kommen sollte“, heißt es in dem Bescheid.

Stadt Quakenbrück, Samtgemeinde Artland, Gemeinde Badbergen und Landkreis Osnabrück sind von der NLWKN-Direktion mit Schreiben vom 23. Oktober auf die ab heute beginnenden Bauarbeiten hingewiesen worden. Auch im Ausschuss für Planen und Bauen des Artländer Samtgemeinderates war die angekündigten Bauarbeiten kurz Thema. Erster Samtgemeinderat Frank Wuller hatte in einer Sitzung in der vergangenen Woche auf die „Zulassung des vorzeitigen Beginns“ hingewiesen.

Ratsherr Jürgen Jellmann aus Badbergen schüttelte den Kopf. „Dass so etwas möglich ist, kann ich nicht glauben“, empörte er sich in der Sitzung. Der Badberger gehört zu einer Gruppe von betroffenen Haseanliegern, die das vom Land Niedersachsen geplante Millionenprojekt kritisieren und mit den vorliegenden Plänen nicht einverstanden sind. Sie lehnen besonders den Bau zweier Flutmulden im Hasedeich ab und wehren sich gegen die Ausweitung des Überschwemmungsgebietes. Jellmann sagte, es sei „ungeheuerlich, wie der NLWKN mit den Bürgern umgeht“. Die Behörde habe vier Monate gebraucht, um das Protokoll des Erörterungstermins zu schreiben. „Jetzt sollen Nägel mit Köpfen gemacht werden“, sagte er mit Blick auf die angekündigten Bauarbeiten.

Jürgen Jellmann,

Ratsherr

„Jetzt sollen Nägel mit Köpfen gemacht werden“

Hochwasserschutz an der Hase: Weitere Artikel zum Thema finden Sie auf www.noz.de/lokales/artland.

Bersenbrücker Kreisblatt 22.11. 2014



Starten mit dem Deutschen Tourismuspreis und vielen neuen Hasetaler Produkten und Ideen in die kommende Saison: Sandra Bischoff, Annette Morthorst, Wilhelm Koormann, Oliver Schumacher, Hildegard Westermann, Hartmut Baar und Heinz-Bernd Jakob (von links). Foto: Alexandra Lüders

Hase-Ems-Tour blieb ein „Knaller“

Hasetal-Touristik zog Bilanz

Von Alexandra Lüders

BERSENBRÜCK. Die sensationelle Neuigkeit vom Deutschen Tourismuspreis für das „Mundraub-Projekt des Hasetals“ wurde auch in der 19. Jahreshauptversammlung des Vereins Gastliches Hasetal im Hotel-Restaurant „Hilker“ mit viel Beifall aufgenommen. Vorträge über die Entwicklung des Tourismus im Hasetal, Verkaufserfolge und die Vorstellung der neuen Hasetaler Mundräuber-Produkte bildeten die Topthemen der Tagesordnung.

Der rasante Aufstieg des regionalen Tourismus widerspiegelte sich deutlich in der Versammlung. Die Vereins-

vorsitzende der Hasetaler Gastgeber, Hildegard Westermann, stellte die neuen Knotenpunktarten und individuellen Themenrouten des Hasetals vor. Auch die Fließsatzanzeigen in den Printmedien hätten in diesem Jahr große Werbewirkung gezeigt. Sie präsentierte die gesamten Hasetaler Werbematerialien für Gäste und Gastronomen, zu denen neben Trinkflaschen, Radlergaragen, ein Fahrrad-Flickset neuerdings auch das Hasetaler Mundräuber-Rezeptheft und Konfitüren sowie eine Brot- und Obstdose zählen.

Den Kassenbericht gab Sandra Bischoff (Lönigen) zum neuen Kassenprüfer wurde Heinz-Bernd Jakob aus Meppen/Versen gewählt.

Der Geschäftsführer der Hasetal-Touristik, Wilhelm Koormann, referierte über die Entwicklung der Pauschalreisen, in der die Jubiläumstour dank des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses eine tolle Resonanz erzielt habe. Nach wie vor der „Knaller“ sei die Hase-Ems-Tour für Etappenradler, zunehmend auch attraktiv für internationale Gäste. In den Bereichen Flusswandern und Grünkohlfahrten müssten jedoch im neuen Jahr Problemlösungen erarbeitet werden.

Dank der Förderung durch die Sparkassenstiftung seien die Draisinen mit Elektroantrieb versehen worden, um den Komfort und Erlebnischarakter der Gäste zu erhöhen. Ab Januar trete das Hase-

tal zusammen mit 60 anderen Bewerbern in den Wettbewerb um die nächste EU-Leader-Förderung. Wie Koormann informierte, will die Region unter dem Motto „Hasevital-Lebenslinien“ antreten. Koormann unterstrich die bundesweite Werbewirksamkeit des Deutschen Tourismus-Preises und forderte die Gastgeber auf, ihre Homepage mit guten Fotos, Filmen und Infos regelmäßig zu aktualisieren. Die Hasetal-Touristik verkaufe bisher genutzte E-Bikes der Firma Kalkhoff zu ermäßigten Preisen und habe 118 neue Modelle erworben. Wie der Verkaufsexperte und vierfache Buchautor Oliver Schumacher aus Lingen in seinem Vortrag anschaulich darlegte,

unterläufen vielen Anbietern Fehler im Umgang mit ihren Gästen. Er empfahl, Mitarbeiter richtig einzuweisen und ihnen ein regelmäßiges Feedback zu geben. Die neuen Mundräuber-Fruchtaufstriche sollen in der nächsten Saison als originaler Gruß für zu Hause und auf den Frühstückstischen der regionalen Hotels fungieren. Hartmut Baar und Beate Pillau machten Lust auf eine Kostprobe dieses Produkts, das in den Gemeinnützigen Werkstätten Bersenbrück hergestellt wird. Der Hasetal-Kalender 2015 kann für fünf Euro bei der Hasetal-Touristik (für Mitglieder GH kostenlos) erworben werden.

Infos unter www.hasetal.de

Osnabrücker Nachrichten 23.11.2014

Strudelwurm und Bachflohkrebs

Im Einsatz zum Schutz der Natur – Schüler helfen dem Sandbach

Osnabrück (eb) – Vom Erstklässler bis zum Oberstufenschüler waren insgesamt 94 Schüler mehrere Tage für die Natur aktiv. Vorher hatte der Hase-Bever-Verband mit Maschinen die groben Arbeiten erledigt. Ein defekter Rohrdurchlass am beliebten Waldweg zwischen der Dodesheide und dem Widukindland wurde durch ein neues Rohr ersetzt, sodass hier für Menschen und Bachbewohner wieder ein passierbarer Weg entstand.

Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Grundschule Widukindland und Montessorischule Osnabrück sind bereits als Bachpaten im Osnabrücker Netzwerk „Schulen für eine lebendige Hase“ aktiv. Aber die Chance, bei einer Naturschutzmaßnahme aktiv mitzuwirken, bot sich bislang nicht an.

So gingen alle Naturaktivisten mit Begeisterung ans Werk, um den neuen Rohrdurchlass zu einem naturnahen Kiesbett zu verhelfen. Strudelwurm, Bachflohkrebs und Co können nun sicher durch den Tunnel wandern, da die kleinen Steine viele Versteckmöglichkeiten bieten. Strömunglenker aus alten Baumstämmen lenken

künftiges Hochwasser in den angrenzenden Auwald. Ebenso wurden Kiesbänke angelegt und zur Uferbepflanzung Weidenstecklinge gesetzt. Den neuen Übergang zierte ein Geländer aus Weidengeflecht. Christiane Balks-Lehmann vom Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung der Stadt Osnabrück überzeugte sich vor Ort davon, wie sich die Kinder und Jugendlichen unter der praktischen Anleitung der Naturpädagoginnen Björg Dewert und Marcia Bielhine um die anstehenden Arbeiten geradewegs rissen. Ganz nebenbei erlähren

sie dabei viel Wissenswertes über den kleinen Bach und seine Bewohner. Stichlinge, Strudelwürmer, Bachflohkrebs gingen ihnen unter anderem ins Netz und wurden intensiver betrachtet. Ein Grasfrosch faszinierte Groß und Klein, bevor es dann schnell im feuchten Auwald das Weite suchte. Durch solche Erlebnisse bauen die Schüler eine emotionale Beziehung zu „ihrem“ Bach auf.

Die Niedersächsische Biongo-Umweltstiftung unterstützt diese Aktion im Rahmen der niedersächsischen Naturschutzwoche.



Insgesamt 94 Schüler waren mehrere Tage für die Natur aktiv.

PR-Foto



NOZ 25.11. 2014

Die Hase wird ökologisch aufgewertet

Revitalisierung mit Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung

pm **BRAMSCHÉ/OSNABRÜCK.** Der Emsfonds stellt 90 000 Euro für die Gewässerentwicklung der Hase bereit. Der Landkreis Osnabrück hatte mit dem Verein zur Revitalisierung der Haseauen die Fördermittel beantragt. Nun erhielt er von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, die den Emsfonds verwaltet, den Bewilligungsbescheid. 30 000 Euro werden für den Anschluss eines Altarms an die Hase nördlich von Bramsche verwendet. Die naturnahe Gestaltung des Hiddinghauser Bachs wird mit 60 000 Euro gefördert.

Durch Öffnung eines Altarms an die Hase mit der gleichzeitigen Rückverlegung des Deiches und der Anlage von auentypischen Kleingewässern wird die Hase nördlich von Bramsche ökologisch aufgewertet. Gerade bei nahezu komplett kanalisiertem Flussläufen in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Kulturlandschaft gibt es nur wenige Lebensräume für Fische, Vögel, Amphibien und andere Lebewesen. Insbesondere die verbesserte Anbindung an den Flusslauf der Hase wird dazu führen, dass der übermäßige Nährstoff-Eintrag und die

Verlandung des Flusslaufs gestoppt und teilweise rückgängig gemacht wird.

Die Oberläufe der Hase haben eine wichtige Bedeutung als Laichhabitate für verschiedene Fischarten. Die Bachforelle, vom Landkreis Osnabrück als Leitart für die Herstellung ökologisch intakter Gewässer gewählt, ist im Osnabrücker Land nur noch in kleinen Restbeständen vertreten. „Damit laichreife Forellen zu ihren Laichplätzen in die quellenahen, sommerkühlen Bachabschnitte der Hase aufsteigen und vorkommende Bestände langfristig stabilisiert wer-

den können, ist die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und die Verbesserung der Strukturvielfalt der Gewässer erforderlich“, sagt Peter Schrut vom Landkreis Osnabrück.

Der Hiddinghauser Bach mündet in einen Zulauf der Hase und soll in der Gemeinde Bissendorf von bestehenden Barrieren wie Durchlässen, Sohlabstürzen und Verrohrungen befreit werden. Großdimensionierte Maulprofildurchlässe und Furten ersetzen die bisherigen Bauwerke. Zudem soll die Linienführung in Teilen mäandrierend gestaltet werden. Die Gewässerstruktur wird durch Kiesbänke aufgewertet. „Damit werden die Durchgängigkeit und die Strukturvielfalt der Haseoberläufe wesentlich verbessert“, so Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

Björg Dewert, Geschäftsführerin des 1997 gegründeten Vereins zur Revitalisierung der Haseauen, berichtet, dass der Verein die Förderung von Eigendynamik und Naturnähe der Hase und ihrer Nebengewässer zum Ziel hat. Daher unterstützt er den Landkreis Osnabrück bei der Umsetzung dieser Projekte. Infos sind erhältlich unter www.haseauenverein.de.



Die Hase, ihr Auenbereich und ihre Zuflüsse sollen im Rahmen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie naturnäher und durchgängig gestaltet werden. Diese Aufgabe haben der Landkreis Osnabrück und der Verein zur Revitalisierung der Haseauen übernommen. Foto: Landkreis



*Eine besinnliche Weihnachtszeit, ein
frohes Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch in das neue Jahr!*

